

Klima-Aktionsplan 2030 der Universitätsstadt Marburg

Jahresbericht über die Umsetzung 2020



Vorbemerkung.....	4
1. Ausgangslage – Wo kommen wir her?	5
Konzepte für den lokalen Klimaschutz bis 2019	5
Wie kam es zu der Ausrufung des Klimanotstandes in Marburg?.....	5
Klima-Aktionsplan 2030	6
CO ₂ -Bilanz der Universitätsstadt Marburg.....	7
2. Was hat sich seit dem 26. Juni 2020 im Marburger Klimaschutz getan? Tätigkeitsbericht. 7	
Zwischenberichte.....	8
Verstetigung von Arbeitsgruppen.....	8
Verkehrs- und Mobilitätskonzept „MoVe 35“	8
Stellenausbau im Klimaschutz	9
Marburger Klimabeirat	9
Neu aufgelegte Beratungsangebote und Zuschussprogramme.....	9
Marketingkampagne zur Bekanntmachung des Klima-Aktionsplans	13
Neue Projekte im Bereich Mobilität	13
Aktivitäten bei den eigenen Liegenschaften	15
Aktivitäten der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (GeWoBau)	16
Aktivitäten der Stadtwerke Marburg	17
3. Umsetzungsstand der Maßnahmen des Klima-Aktionsplans 2030	18
Maßnahmen der übergeordneten Ebene/Metaebene.....	18
Handlungsfeld Energieerzeugung und Energieversorgung, klimaneutral und sozialverträglich Bauen und Modernisieren.....	18
Handlungsfeld Klimaneutrale Mobilität	21
Handlungsfeld Unterstützung der Stadtgesellschaft.....	23
Handlungsfeld Flächennutzung.....	24
4. Schwierigkeiten	25
Zielkonflikte.....	25
Umgang mit dem Klimanotstand in der Bauleitplanung.....	25
Grenzen des städtischen Handelns: Gesamtrahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene.....	25
CO ₂ -Bilanzierung und Verfügbarkeit von Daten	26
Corona-Pandemie.....	27
5. Ausblick – Planungsschwerpunkte 2021.....	27
Vorhaben des Magistrats der Universitätsstadt Marburg - Bereitstellung von Mitteln für den Klimaschutz im Haushalt 2021	27
Vorhaben der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (GeWoBau)	28
Vorhaben der Stadtwerke Marburg	29
Anlagen:.....	29

Vorbemerkung

Die Klimakrise und der menschengemachte Klimawandel sind die größten Herausforderungen vor denen wir stehen. Ohne eine Eindämmung der CO₂-Emissionen bis hin zu einer CO₂-neutralen Lebensweise stehen wir absehbar vor Krisen, die wir uns nicht vorstellen wollen.

Das Ziel Klimaneutralität ist nicht verhandelbar.

Die Universitätsstadt Marburg ist seit vielen Jahren und in vielen politischen Aufgabenfeldern Vorreiter. Das galt schon vor 40 Jahren für die Einleitung der Verkehrswende, als noch niemand das Wort benutzte, für Stadtsanierung und Gestaltung, für die Schaffung und Erhaltung von Grünflächen einer von Grünarmen durchzogenen Stadt, in der Bildung und in der Gestaltung der Landschaft sozialer Hilfen. Die Vorreiterrolle und die aus ihr abgeleiteten Maßnahmen tragen viel zur hohen Lebensqualität und hohen Zufriedenheit der Bürger*innen mit der Lebensqualität in Marburg bei.

Daher hat die Universitätsstadt Marburg sich 2019 ein sehr ehrgeiziges Ziel gesetzt, als die Stadtverordnetenversammlung auf Grundlage einer zwischen Magistrat und Klimabewegung vereinbarten Formulierung den Klimanotstand ausrief und sich Klimaneutralität der Stadt (nicht nur der Stadtverwaltung wie in vielen anderen Kommunen) zum Ziel setzte. Mit dem 2020 beschlossenen Klima-Aktionsplan wird dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt. Dieser Bericht zeigt auf, wie viel bereits im ersten Jahr des Klima-Aktionsplans umgesetzt werden konnte.

Mit dem Klimanotstandsbeschluss und insbesondere mit dem umfangreichen, detaillierten und insbesondere konkreten Klima-Aktionsplan hat die Universitätsstadt Marburg überregional beachtete Maßstäbe gesetzt. Klimaschutz und die Bekämpfung der Klimakrise können nur gelingen, wenn Menschen vor Ort bereit sind, daran mitzuwirken. Die Kommune ist deshalb der richtige Ort, Klimaschutz konkret voranzubringen. Mit den von der Universitätsstadt Marburg etablierten Standards und Perspektiven zeigen wir auch auf: Klimaschutz vor Ort ist machbar. Anspruchsvolle Klimaschutzziele können erreicht werden, wenn sie im unmittelbaren Dialog mit den Menschen erarbeitet werden.

Mit diesem Bericht legt der Magistrat eine erste Zwischenbilanz unseres Engagements für mehr Klimaschutz vor. Er zeigt, dass noch ein weiter Weg vor uns liegt, aber er zeigt auch, dass dieser Weg erfolgreich gegangen werden kann – Schritt für Schritt und das Ziel Klimaneutralität 2030 klar vor Augen.

Der Magistrat bedankt sich bei allen, die sich in Marburg, in der Verwaltung, bei den städtischen Gesellschaften, im Klimabeirat, aber vor allem in der Zivilgesellschaft für dieses hohe Ziel einsetzen und damit Verantwortung weit über den eigenen Wirkungsbereich hinaus übernehmen.

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Wieland Stötzel
Bürgermeister

1. Ausgangslage – Wo kommen wir her?

Konzepte für den lokalen Klimaschutz bis 2019

Klimaschutz ist in Marburg keine neue Aufgabenstellung, auch wenn sie inzwischen in ganz anderer Intensität verfolgt wird. Bereits im Jahr 2011 wurde für die Universitätsstadt Marburg von der *Klima- und Energie Effizienz Agentur* (KEEA) ein integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt. In dem Konzept wurden der Energieverbrauch und die daraus resultierenden CO₂-Emissionen in der Stadt erfasst. Anschließend wurden zusammen mit zahlreichen Marburgerinnen und Marburgern Maßnahmen erarbeitet, wie die CO₂-Emissionen gesenkt werden können. Die Maßnahmen wurden in acht Bereiche eingeteilt:

- Verwaltung
- Energieeffizienz und Erneuerbare Energien
- Gebäude, Wohnen, Denkmalschutz
- Verkehr
- Klimaschutz in Unternehmen
- Handlungsfeld Bildung
- Umsetzung des Klimaschutzmanagements
- Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Vertiefung des Klimaschutzkonzeptes wurden seit 2013 sechs weitere Konzepte entwickelt. Dazu zählen die Klimaschutz-Teilkonzepte: Erneuerbare Energien (2013), Eigene Liegenschaften (2013), Mobilität (2014), Innovative Klimaschutz-Teilkonzept (2013), Energiekonzept Richtsberg (2014) und das Energiekonzept Nordstadt (2016).

Wie kam es zu der Ausrufung des Klimanotstandes in Marburg?

Es wurden in der Vergangenheit bereits viele Maßnahmen zum Klimaschutz auf der lokalen und globalen Ebene umgesetzt. Die bisherigen Erfolge reichen jedoch unter Berücksichtigung des Ziels *Klimaneutralität* nicht aus. Der Klimawandel ist bereits heute auch in Marburg spürbar und wird durch die gegenwärtigen CO₂-Emissionen weiter angetrieben.

Ausgehend von den ersten Demonstrationen der schwedischen Klima-Aktivistin Greta Thunberg im Jahr 2018 hat sich rasch eine weltweite Klimabewegung gegründet, die sich seit 2019 auch bundesweit für die Festsetzung und Einhaltung ambitionierter Klimaziele und einen effektiven Klimaschutz einsetzt. In vielen Städten haben diese Demonstrationen stattgefunden und großen Rückhalt - insbesondere bei Kindern und Jugendlichen – und der übrigen Bevölkerung gehabt.

Die Intention der Klimabewegung erreichte auch die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg, die am 28.06.2019 den sogenannten Klimanotstand für Marburg ausgerufen hat. Damit erkennt sie die menschengemachte „Klimakrise als existenzielle Bedrohung für die Artenvielfalt und den Menschen an“. Als Ziel wurde beschlossen, dass Marburg bis 2030 klimaneutral werden soll.

Basis für die Erreichung dieses Klimaschutzziels sollte die Erstellung eines Klima-Aktionsplans sein. Dieser sollte mit Beteiligung von Bürger*innen, Vereinen, Initiativen und sonstigen Expert*innen entwickelt werden. Der Beschluss zum Klimanotstand fordert unter anderem, dass die Behebung der Klimakrise höchste politische Priorität hat und bei politischen Entscheidungen berücksichtigt wird. Des Weiteren werden mutige Entscheidungen und Gesetzgebungen gefordert, um die Erderwärmung noch auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Das Gleiche wird auch vom Land Hessen, dem Bund und der EU gefordert. Zusätzlich wurden der Einsatz eines unabhängigen Klimabeirats und eine regelmäßige Berichterstattung über Fortschritt und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen beschlossen.

Klima-Aktionsplan 2030

Bei der Erstellung des Marburger Klima-Aktionsplans 2030 wirkten die Stadtwerke Marburg, die städtische Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau, die Stadtverwaltung sowie zahlreiche Bürger*innen mit. Für die Einbindung der Öffentlichkeit fanden mehrere Beteiligungsveranstaltungen statt – insgesamt kamen so 500 Ideen für den lokalen Klima-Aktionsplan zusammen, die im Anschluss sortiert und kategorisiert wurden. Daraus wurden die vier Handlungsfelder des Klima-Aktionsplans abgeleitet:

- Klimaneutrale, lokale Energieerzeugung, klimaneutral und sozialverträglich Bauen und Modernisieren
- Klimaneutrale Mobilität
- Unterstützung der Stadtgesellschaft
- Klimaneutrale Flächennutzung

Um die Vielzahl der Vorschläge sachgerecht einordnen und zugleich auf den bestehenden Klimaschutzkonzepten und -aktivitäten aufbauen zu können, wurde ein strategisches Vorgehen angewandt.

Einrichtung thematischer Arbeitsgruppen:

Um die Fülle der anstehenden Herausforderungen zu meistern wurden zu jedem Themenfeld Arbeitsgruppen gebildet, bestehend aus Expert*innen der Verwaltung, den Stadtwerken Marburg und der GeWoBau. Die Arbeitsgruppen entwickelten unter Einbindung der bestehenden Klimaschutzkonzepte und der Ideensammlung aus der Beteiligungsveranstaltungen im Sinne eines strategischen Vorgehens für ihr Themenfeld Oberziele, Unterziele und Maßnahmen. Das Ergebnis ist der vorliegende Klima-Aktionsplan 2030 (Download unter: www.marburg.de/Klima-Aktionsplan). Dieser umfasst 130 Seiten und enthält über 100 Maßnahmen in den vier Handlungsfeldern.

Bei den Maßnahmen wurde der Fokus vor allem auf Maßnahmen gelegt, die unter den bestehenden gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen bereits jetzt umgesetzt werden können und deren Umsetzung in der Hand der Marburger Stadtverwaltung, der städtischen GeWoBau oder der Stadtwerke Marburg liegt. Ein wesentlicher Schwerpunkt sind demnach Maßnahmen zur energetischen Sanierung im Gebäudebereich (Heizen ist für die Hälfte der CO₂-Emissionen in der Stadt verantwortlich).

Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg kann nicht verordnen, dass alle Gebäude im Stadtgebiet energetisch saniert werden, weil es hierfür keine gesetzliche Grundlage gibt.

Strategie ist es deshalb durch aktive Informations- und Beratungskampagnen die Eigentümer*innen zu sensibilisieren und ihnen den klimatischen, aber auch persönlichen und wirtschaftlichen Nutzen sowie bestehende Fördermöglichkeiten aufzuzeigen. Begleitend hat der Magistrat zudem verschiedene eigene Förderprogramme aufgelegt, die die Förderung durch Bund und Länder ergänzen, um für die Marburger Bürger*innen finanzielle Anreize für Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen zu setzen.

Am 26. Juni 2020 hat die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg den Klima-Aktionsplan und dessen Umsetzung beschlossen. Zeitgleich wurde beschlossen, dass dem Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr vierteljährlich über die Umsetzung des Aktionsplans berichtet werden soll. Zudem soll der Klima-Aktionsplan jährlich aktualisiert werden.

CO₂-Bilanz der Universitätsstadt Marburg

Klimaneutralität bedeutet, dass die Menge an vorhandenen Treibhausgasen in der Atmosphäre nicht mehr steigt. Werden zusätzliche Treibhausgase ausgestoßen, müssen sie an anderer Stelle wieder der Atmosphäre entzogen werden.

Im Rahmen einer gemeinsamen regionalen Bilanzierungsstrategie wird die CO₂-Bilanz für die Universitätsstadt Marburg nach dem sogenannten BSKO-Standard mit der Software ECORegion erstellt. Hierbei ist wichtig zu wissen, dass die Bilanzierung nach dem sogenannten „Territorialprinzip“ erfolgt. Das heißt, es werden die Emissionen erfasst, die im Stadtgebiet entstehen, durch unseren Energieverbrauch und Treibstoffverbrauch.

Danach hatte ganz Marburg im Jahr 2010 einen CO₂-Ausstoß von rund 820.000 Tonnen. Bis 2018 konnte dieser Wert auf ca. 750.000 Tonnen gesenkt werden. Das meiste CO₂ entsteht durch Heizen (50 % des Gesamtausstoßes), rund 30 % werden durch Stromverbrauch verursacht und 20 % durch den Verkehr.

Nicht erfasst werden Emissionen, die außerhalb des Stadtgebietes durch unseren Konsum, unsere Ernährung oder durch Reisen entstehen. Dies wäre eine Bilanzierung nach dem sogenannten „Verursacherprinzip“.

Die Universitätsstadt Marburg sucht weiterhin nach Möglichkeiten in der Zukunft auch diese wichtigen Themenfelder in ihrer Bilanzierung zu erfassen sowie auch bereits erreichte CO₂ Einsparungen einpflegen zu können. Dies ist jedoch aktuell mit den bisherigen Bilanzierungswerkzeugen nicht zufriedenstellend möglich. Sie ist deshalb in Kontakt sowohl mit anderen Kommunen als auch anerkannten Forschungsinstitutionen, um möglichst gemeinsam ein Modell für eine den Zielen des Klimaaktionsplans angemessene CO₂-Bilanzierungsmethode zu entwickeln. Dabei berät auch der Klimabeirat.

2. Was hat sich seit dem 26. Juni 2020 im Marburger Klimaschutz getan? Tätigkeitsbericht

Im Folgenden werden einige Schwerpunktbereiche des Jahres 2020 besonders dargestellt. Eine tabellarische Übersicht aller Maßnahmen des Klimaaktionsplans und ihres Bearbeitungsstandes findet sich unter Punkt 3.

Zwischenberichte

Dem Ausschuss Umwelt, Energie und Verkehr wurden seit Juni 2020 zwei Kurzberichte zum Umsetzungsstand des Klima-Aktionsplans 2030 in Form von Ergebnis-Tabellen vorgelegt. Die Aktualisierung dieser Ergebnistabellen erfolgte durch die Mitarbeit der beteiligten Fachdienste, der Stadtwerke Marburg und der GeWoBau Marburg.

Verstetigung von Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Energie

Die Arbeitsgruppe Energie wurde über die Erstellung des Klima-Aktionsplans hinaus in einer Dauereinrichtung überführt. Die AG Energie tagt bedarfsweise, die Leitung liegt beim Fachdienst Umwelt, Klima-und Naturschutz, Fairer Handel. Die AG Energie ist weiterhin wie folgt besetzt:

- Fachdienst Umwelt, Klima-und Naturschutz, Fairer Handel
- Fachdienst Stadtplanung
- Fachdienst Hochbau
- Fachdienst Tiefbau
- Fachdienst Gebäudewirtschaft
- Stadtwerke Marburg
- GeWoBau Marburg

Themenfeld Mobilität – Bearbeitung im Rahmen der bestehenden AG Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung

Bereits im Jahr 2019 wurde zur Entwicklung eines gesamtstädtischen Verkehrs- und Mobilitätskonzepts eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe gegründet. Die Leitung liegt beim Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich auch mit dem Handlungsfeld Mobilität im Klima-Aktionsplan. Sie tagt einmal monatlich und ist wie folgt zusammengesetzt:

- Fachbereichsleitung Bauen, Planen, Umwelt
- Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz
- Fachdienst Tiefbau
- Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel
- Fachdienst Straßenverkehr
- Fachdienst Bürger*innenbeteiligung
- Referat für Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung
- Stadtwerke Marburg Consult

Verkehrs- und Mobilitätskonzept „MoVe 35“

Move35, so lautet die Kurzform des neuen Mobilitäts- und Verkehrskonzepts, das die Universitätsstadt Marburg zur Umsetzung der Verkehrswende erarbeitet. Es soll bis 2035

gelten und die klima- und umweltfreundliche Mobilität voranbringen. MoVe35 wird mit breiter Beteiligung der Bürger*innen erstellt. Das Mobilitäts- und Verkehrskonzept (MoVe35) soll im Sommer 2022 fertig sein. Bis zum Jahresende 2020 haben sich über 3.700 Bürger*innen an der dazugehörigen Online-Befragung beteiligt. Hinzu kommen aufwendige Verkehrszählungen und Untersuchungen zu genutzten Wegen. Mit einem Bericht der Gutachter wird Ende 2021 gerechnet.

Stellenausbau im Klimaschutz

Seit 2017 erfolgt ein kontinuierlicher Personalaufbau im Bereich Klimaschutz. Seit Mai 2020 sind im Fachdienst Umwelt, Natur- und Klimaschutz, Fairer Handel aktuell drei Mitarbeiter*innen im Rahmen von 2,6 Stellenanteilen für den städtischen Klimaschutz zuständig. Im Oktober 2020 erfolgte die Freigabe für die Einrichtung einer weiteren Planstelle für das Klimaschutzteam mit den Aufgabenschwerpunkten Energieberatung und Weiterentwicklung der lokalen Klimaschutzmaßnahmen. Hierzu läuft aktuell (Januar 2020) das Besetzungsverfahren.

Marburger Klimabeirat

Mit der Ausrufung des Klimanotstands wurde die Einrichtung eines mit unabhängigen und externen Fachleuten besetzten lokalen Klimabeirats beschlossen. Der Klimabeirat konnte nach einer aufwendigen Suche nach fachkundigen Expert*innen, möglichst mit Bezug zu Marburg und entsprechender Ortskenntnis, im Laufe des Herbstes 2020 besetzt werden. Die konstituierende Sitzung fand am 15. Dezember 2020 statt. Der Klimabeirat setzt sich aus Fachleuten verschiedener Bereiche, wie etwa wissenschaftlicher Einrichtungen, zivilgesellschaftlicher Organisationen, Behörden und der Wirtschaft sowie aus bis zu drei sachkundigen und im Klimaschutz engagierten Bürger*innen zusammen.

Der Klimabeirat berät den Magistrat und die Verwaltung der Universitätsstadt Marburg in allen klimarelevanten Fragen. Er prüft und berät als Expert*innengremium insbesondere bei grundsätzlichen Vorhaben zur Anpassung der Aufgabenwahrnehmung durch die Universitätsstadt Marburg an den hohen Standard der Klimabeschlüsse. Er prüft Beschlussvorlagen der Stadtverwaltung von erheblicher Bedeutung auf ihre Klimarelevanz (Umsetzung des Klimavorbehalts). Er versteht sich dabei als Impulsgeber für mögliche Klimaschutzmaßnahmen im Zusammenhang mit den jeweiligen städtischen Vorlagen.

Anstehende Themen der nächsten Zukunft sind beispielsweise Grundsätze der Bauleitplanung sowie Perspektiven einer kommunal sinnvoll nutzbaren CO₂-Bilanzierung. Insbesondere sollen Verfahren zur Beurteilung der Klimarelevanz städtischer Vorhaben entwickelt werden.

Neu aufgelegte Beratungsangebote und Zuschussprogramme

Die Förderprogramme wurden nach dem Beschluss des Klima-Aktionsplans erstellt und beschlossen und sind seit August bzw. September 2020 in Kraft.

Aufsuchende Energieberatung

In Kooperation mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, der LandesEnergieAgentur Hessen und der Verbraucherzentrale Hessen hat die Universitätsstadt Marburg von September bis November die Kampagne „Aufsuchende Energieberatung“ umgesetzt. In den Ortsteilen Richtsberg und Cappel wurden 400 ausgewählten Hausbesitzer*innen eine kostenlose Energie-Impulsberatung zu Hause angeboten. Von qualifizierten Energieberat*innen konnten sie alles über die energetische Situation ihrer Immobilie erfahren. Wie kann ich die Energiekosten senken? Arbeitet meine Heizungsanlage effizient? Welche Sanierungsmaßnahmen sind sinnvoll für mein Haus? Solche und viele weitere Fragen wurden im Zuge der Beratung erörtert.

Es wurden 47 Energieberatungen im Zuge der Kampagne durchgeführt.

Zuschuss Klimafreundlich Wohnen

Im September wurde das Zuschussprogramm Klimafreundlich Wohnen gestartet. Dieses ersetzt das Förderprogramm „Regenerative Energien“ von 2017. Die Fördermöglichkeiten wurden ausgeweitet und die Zuschussbeträge teilweise deutlich erhöht.

Folgende Zuschussmöglichkeiten und –höhen bestehen:

- Bis zu 5.000 Euro für die Dämmung der oberen Geschosdecke oder des Daches mit nachhaltigen Dämmstoffen (30 % Förderung)
- Bis zu 5.000 Euro für eine Photovoltaikanlage (250 Euro pro kWp Leistung)
- 2.000 Euro für einen Neuanschluss an ein Nah- oder Fernwärmenetz
- Bis zu 1.500 Euro für eine solarthermische Anlage
- 1.000 Euro für die Umstellung der Heizanlage auf Holz oder Pellets
- 500 Euro für die Umstellung der Heizanlage auf Kraft-Wärme-Kopplung
- 500 Euro für die Installation eines Stromspeichers
- 150 Euro für eine Mikro-Photovoltaikanlage (exklusiv für Mieter*innen)

Im Jahr 2020 wurden 11 Anträge bewilligt – zudem wurden 2020 15 Anträge des Vorgängerprogramms „Regenerative Energien“ abgewickelt.

Zuschussprogramm Energetische Sanierung

Im August wurde ein Sonderförderprogramm für Wärmedämmung von Gebäuden ins Leben gerufen. Das Förderprogramm soll das lokale Handwerk, die Bauwirtschaft und die Bürger*innen unterstützen. Die Förderung ist Teil des 3,7 Millionen Euro schweren Maßnahmenpakets „Marburg miteinander“ zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise.

Gefördert werden:

- Wärmedämmungen von Außenwänden und Kellerdecken,
- Austausch von Fenstern und Türen (für einen besseren Wärmeschutz),
- thermografische Gutachten.

Der Zuschuss liegt bei bis zu 10 %, höchstens bis 2.000 Euro. Bis Ende Oktober 2021 können Marburger Bürger*innen und Unternehmen Zuschüsse für Wärmedämmmaßnahmen oder ein Thermografie-Gutachten für ihr Gebäude beantragen.

Im Jahr 2020 wurden 10 Anträge bewilligt.

Gründach-Zuschuss

Der 2017 zum ersten Mal angebotene Gründach-Zuschuss wurde 2020 verstetigt und ausgeweitet. Es können nun auch Materialkosten bezuschusst werden, wenn Dachbegrünungen in Eigenleistung erstellt werden.

Bezuschusst werden Neubauten sowie Nachrüstungen vorhandener Dächer auf Wohn- und Gewerbegebäuden sowie Garagen und Carports. Zuschussfähig sind alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Begrünungsmaßnahme ab Oberkante Dachabdichtung entstehen. Es werden 50% der zuschussfähigen Kosten bis zu einem Maximalbetrag von 5.000 Euro pro Grundstück und Person erstattet.

Dachbegrünungen verbinden Elemente des Klimaschutzes und der Klimaanpassung. Zu den zahlreichen positiven Aspekten für den Klimaschutz zählt die Verbesserung des Mikro- und Stadtklimas durch die Verdunstungskälte sowie die Bindung von CO₂ und Feinstaub. Mit der Errichtung eines Gründaches betreibt man auch aktiven Hochwasserschutz. Bis zu 80% des Jahresniederschlags kann dort zurückgehalten werden. Auch der Arten- und Naturschutz profitiert von begrünten Dächern. Diese erweitern das Netz an Grünflächen in einer neuen Dimension – nämlich hoch oben.

Es wurden 12 Anträge im Jahr 2020 bewilligt.

Marburger Förderprogramm Elektro-Fahrräder und Elektro-Lastenräder

Ende August wurde das Förderprogramm für Elektro-Fahrräder und Elektro-Lastenräder veröffentlicht. Hierdurch soll der Anreiz gegeben werden, in Marburg die Fahrten mehr mit einem Rad zurückzulegen. Aufgrund der vertikal herausfordernden Topographie ist in vielen Wohnlagen ein Elektrofahrrad eine gute Alternative zu einem anderen Fahrzeug. Der Umstieg vom Auto auf ein Elektrorad soll nach Möglichkeit sehr umfassend erfolgen. Für die Unterstützung der effektiven Nutzung der Elektroräder wurde daher eine Zusatzprämie in Abhängigkeit von der nachweisbar innerhalb von 12 Monaten nach dem Kauf zurückgelegten Wegstrecke mit dem Elektrorad eingeführt.

Das Programm ist aufgeteilt in eine:

- **Grundförderung**
die den Erwerb von Elektro-Fahrrädern (100 €) und Elektro-Lastenrädern (150 €) bezuschusst
- **Zusatzprämie**
für Personen, die mit ihrem neuen Fahrrad mindestens 3.000 km (200 bzw. 300 €) oder sogar mehr als 6.000 km (weitere 200 bzw. 300 €) innerhalb eines Jahres fahren. Einzelheiten sind der folgenden Abbildung uns auf der Internetseite www.marburg.de/klimaschutz zu entnehmen.

Förderfähig sind Elektroräder, die ab dem 27.06.2020 erworben worden sind.

Bis Ende 2020 wurden 113 Anträge bewilligt.

Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz

Im Herbst 2020 wurde ein Klimafond für Projekte von Vereinen, Schulen, Kitas und engagierte Bürger*innen eingerichtet. Diese können einen Zuschuss in Höhe von 200 – 5.000 Euro für sogenannte „Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz“ beantragen.

Wichtig ist, dass die Projekte sowohl einen Beitrag zum Klimaschutz als auch zum Gemeinwohl leisten und bei Projekten von Bildungsträgern, dass ein Bildungsanteil enthalten ist. Über die Bewilligung eines Zuschusses entscheidet eine Auswahlrunde aus im Klimaschutz engagierten und zufällig ausgewählten Bürger*innen.

Im Jahr 2020 wurden neun Projekte mit insgesamt rund 19.000 Euro bezuschusst:

- Baumpflanzung und Blühwiesen des Kindergottesdienstes der evangelischen Kirche Michelbach
- Freie Lasten / Radkuriere des Vereins Freie Räder e.V.
- Eine neue Website für das Bildungsnetz Nachhaltig Lernen Region Marburg
- Ergänzung des Marbacher Mitmachgartens um einen Permakulturgarten
- Ein Treibhaus mit grünem Effekt und Bildungsanteil von Nachbar*innen
- Ein Marburger Kochbuch von und für Bürger*innen
- Ein Podcast zum Klimaschutz über die Nachbarschaftsprojekte
- Permagarten F24 von Nachbar*innen
- Regenwassernutzung für die GartenWerkStadt

Im Jahr 2021 stehen 40.000 Euro zur Verfügung. Projekte können bis Mitte Februar und dann wieder bis Mitte Oktober eingereicht werden.

Das Antragsformular und die Richtlinie können Interessierte unter www.marburg.de/NachbarschaftsprojekteKlimaschutz finden.

Unterstützung des Projektstudiums im Studiengang Bildungs- und Erziehungswissenschaften

Seit Sommer 2020 besteht vermehrter Kontakt mit einer Dozentin und einer Studierenden aus dem Bereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Ziel der Abstimmungen war das Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit mehr in den Studiengang zu integrieren. Schließlich wurde den neuen Studierenden im Rahmen der Einführungswoche verschiedene Ideen vorgestellt, wie sie beispielsweise über ihr Modul „Projektstudium“ sich mehr im Klimaschutz engagieren können. Hierzu wurde ein Vortrag durch den Fachdienst Klimaschutz durchgeführt. Der Kontakt mit der Dozentin und der Studierenden soll auch in Zukunft bestehen bleiben. Für den Vortrag und für die Vorstellung von möglichen Ideen wurde ein Plakat angefertigt.

Marketingkampagne zur Bekanntmachung des Klima-Aktionsplans

Das ehrgeizige Klimaziel kann nur erreicht werden, wenn die ganze Stadt mitwirkt. Dafür muss der Klima-Aktionsplan in der Stadt bekannt gemacht werden und wie die Bürger*innen bei der Umsetzung mitmachen können. Im Herbst 2020 wurde ein Büro damit beauftragt eine entsprechende Marketingkampagne zu entwickeln. Die ersten Ergebnisse sind seit Dezember 2020 im Stadtgebiet zu sehen:

- seit dem 19.12.2020 wird ein Stadtbus der Stadtwerke Marburg als Werbeträger eingesetzt und fährt nun als „Klimabus“ durch das Stadtgebiet.
- im Januar wurde zudem ein Informationsflyer mit Einzelheiten zu den aktuellen Förderprogrammen der Universitätsstadt Marburg an alle Haushalte verteilt.
- ergänzend rufen Plakate in den Stadtbussen sowie Großplakate an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet, an den Bushaltstellen sowie beim Oberstadtaufzug zum Mitmachen auf.

Ein Schwerpunkt der Kampagne liegt in der Bewerbung der verschiedenen, neu aufgelegten Förderprogramme zum Klima-Aktionsplan.

Neue Projekte im Bereich Mobilität

Stadtradeln 2020

Die Universitätsstadt Marburg hat beim diesjährigen Stadtradeln den Landkreis Marburg-Biedenkopf unterstützt. Die 2008 vom Klima-Bündnis ins Leben gerufene Aktion soll einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und das emissionsfreie Fahrradfahren fördern. Im Zeitraum vom 08. bis 28 August war die Marburger Bevölkerung deswegen aufgerufen, möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zu bewältigen. Am Ende wurden von 171 aktiven Radfahrern und Radfahrerinnen in Marburg 38.204 km zurückgelegt. Das entspricht einer Einsparung von sechs Tonnen CO₂.

Parallel zum Stadtradeln veranstaltete die Stadt im selben Zeitraum einen Fotowettbewerb. Gesucht war ein kreatives Foto zum Thema Fahrradfahren.

Radwegeausbau

In 2017 wurde die derzeitige Fassung des Radverkehrsentwicklungsplans von den städtischen Gremien beschlossen. Dieser ist die Grundlage für den Aus- und Neubau von Radverkehrsanlagen.

In 2020 wurden auf Grund des kurzfristig veränderten Fahrradnutzungsverhalten der Bevölkerung im Rahmen der Corona-Krise überwiegend vorhandene Straßenräume neu markiert und damit Raum für Radverkehrsanlagen entsprechend den derzeit geltenden Richtlinien geschaffen. Dies betrifft:

- einen Teilbereich der neuen Kasseler Straße zwischen Zimmermannstraße und Schlosserstraße sowie

- die Großseelheimer Straße zwischen Zeppelinstraße und dem Ortsausgang in Richtung Lahnberge sowie
- die Gutenbergstraße von der Schulstraße – Richtung Universitätsstraße.

Weiterhin wurden Fahrradzonen ausgewiesen. Dies betrifft:

- im Campusviertel der Bereich Wolffstraße – Uferstraße sowie die einmündenden Straßen. Fahrradfahrer*innen fahren hier nicht mehr auf einem gemeinsamen Geh- und Radweg, sondern werden als bestimmendes Verkehrsmittel in der Fahrradzone auf der Fahrbahn geführt. Der Straßenzug ist nun als Vorfahrtstraße gekennzeichnet, um den Radverkehr auf dieser Achse zu beschleunigen. Das Konfliktpotential zwischen Fuß- und Radverkehr wird durch die Trennung der Verkehre deutlich verringert.

Weitere Maßnahmen:

- Öffnung der Gutenbergstraße zwischen Universitäts- und Schulstraße für den Radverkehr in Gegenrichtung sowie Ausstattung mit einer Lichtsignalanlage
- Rechtsabbieger-Grünpeile am Wilhelmsplatz
- Rechtsabbieger-Grünpeile an der Leopold-Lucas-Straße,
- Errichtung von drei Varianten von Lastenradstellplätzen

Eine Zusammenstellung aller Maßnahmen finden sich auf der Internetseite im Suchfeld unter: „Radverkehr: Stadt setzt weitere Verbesserungen um“

Weitere Maßnahmen befinden sich in Vorbereitung.

Fahrradverleih und Elektro-Lastenradverleih

Fahrradverleih – nextbike GmbH

Der bestehende Fahrradverleih nextbike – ein Kooperationsprojekt von dem AStA der Philipps-Universität, der Stadtwerke Marburg und dem Magistrat der Universitätsstadt Marburg - wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. 2020 wurden einige neue Stationen eingerichtet. Auch die Erweiterung der Flottenstärke und mögliche Erweiterung um Elektro-Fahrräder sind Gegenstand von Verhandlungen (oder Gesprächen) mit nextbike.

Elektro-Lastenradverleih – Freie Räder

Die Initiative „Freie Räder“ betreibt in Marburg einen Verleih von Elektro-Lastenrädern. Das Projekt ist aus Sicht des Klimaschutzes gut geeignet, Fahrten mit anderen Fahrzeugen zu ersetzen. Daher wurde das Projekt 2020 mit einem Betrag in Höhe von 25.700 € unterstützt, um auch weitere Elektro-Lastenräder anschaffen und für die Marburger Bürger*innen betreiben zu können.

Elektro-Tankstellen

Im Stadtgebiet von Marburg befinden sich bereits zahlreiche Stationen für die Betankung von Elektro-Fahrzeugen – vornehmlich an Standorten, bei denen wenige oder keine eigenen Stellplätze für die Einrichtung eigener Ladeinfrastruktur möglich ist. Die Liste der aktuell verfügbaren öffentlichen Ladepunkte wird stetig aktualisiert und ist beispielsweise zu finden unter <https://www.goingelectric.de/stromtankstellen/Deutschland/Marburg> oder den Seiten der Bundesnetzagentur.

Die Universitätsstadt Marburg hat initiativ Ladepunkte an den in der unten angeführten Liste aufgeführten Standorten geschaffen. An folgenden Standorten befinden sich die von der Stadt initiierten Ladepunkte mit 2 kW Leistung:

- Hauptbahnhof
- Friedrichsplatz
- Savignystraße
- Aquamar
- Software-Center

Für 2021 sind folgende Erweiterungen vorgesehen:

- Ockershäuser Allee
- Deutschhausstraße

Zudem befinden sich noch Ladesäulen der Stadtwerke in den Parkhäusern.

Ergänzt wird das Ladenetz durch die zunehmenden Angebote von Autohäusern und dem Einzelhandel.

Schnellladepunkte mit über 22 kW sind im Stadtgebiet Marburg noch nicht vorhanden, aber für 2021 voraussichtlich für den Messeplatz Marburg geplant.

Für den Ausbau der möglichst flächendeckenden Ladeinfrastruktur müssen bundes- und landesweite Strukturen geschaffen werden, die auch von gewerblichen Angeboten unterstützt werden. Zudem sieht der Gesetzgeber vor, dass die private Installation der Ladepunkte im häuslichen Bereich - sogenannte „Wallboxen“ - erleichtert wird: Mieter*innen haben jetzt einen Anspruch auf die Errichtung eines Ladepunktes an ihrem Parkplatz, wenn sie selbst die Errichtung und den Betrieb finanzieren.

Aktivitäten bei den eigenen Liegenschaften

Ein Verwaltungsgebäude (Am Grün) wurde an das Fernwärme-Heizkraftwerk Ortenberg der Stadtwerke Marburg angeschlossen. In Einzelfallbetrachtungen wurde die bevorzugte Verwendung nachhaltiger Baustoffe bei Neubauten und Sanierungen geprüft. So wurden beispielsweise bei dem Nachbarschaftszentrum Waldtal und der Erich-Kästner-Schule unterschiedliche Varianten mit deren CO₂-Emissionen und Folgekosten betrachtet. Bei Neubauten wird aktuell verstärkt Wärmepumpentechnologie eingesetzt.

Auf dem AquaMar hat die Stadt eine Photovoltaik-Anlage mit ca. 30 kWp errichtet. Für den weiteren Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf den eigenen Liegenschaften ist die Stadt derzeit in Verhandlungen mit den Stadtwerken Marburg. Es soll 2021 eine beiderseitige Absichtserklärung unterzeichnet werden. Die daraus folgende Errichtung von ca. 120 Photovoltaik-Anlagen soll in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden.

Aktivitäten der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (GeWoBau)

Die GeWoBau betreibt über 70 Anlagen zur Produktion von Strom aus Photovoltaik mit einer installierten Leistung von 1.750 kWp. Dies entspricht etwa einer Stromernte von 1.700 MWh pro Jahr. Im Jahr 2020 sind in der Sudetenstraße 40/42 und der Graf-von-Stauffenberg-Straße 10 weitere Anlagen hinzugekommen (insgesamt 43 kWp).

In der Deutschhausstraße hat die GeWoBau im laufenden Jahr das Haus Nr. 18 teilsaniert. An der Gebäudehülle konnten aufgrund des Denkmalschutzes nur Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden. Um den Anforderungen des Denkmalschutzes und den Anforderungen an die Klima- und Energieeffizienz gerecht zu werden, wird 2022 im Zuge der von den Stadtwerken Marburg vorgesehenen Arbeiten am Leitungsnetz das Gebäude zukünftig mit Fernwärme versorgt. Für den Übergang bis zum Anschluss an das Fernwärmenetz wird das Haus über eine 35-kW-Gas-Brennwerttherme versorgt. Ab 2022 wird das Gebäude an die Fernwärme angeschlossen.

Die GeWoBau verfolgt weiterhin das Ziel, Neubaumaßnahmen im sogenannten KfW-55-Energie-Effizienzstandard, d.h. 45 % besser als der gesetzliche Standard, umzusetzen.

Dies ist in der Graf-von-Stauffenberg-Straße 10a gelungen. Hier wurden 12 Wohnungen im Herbst 2020 bezogen und mit einem neuen Blockheizkraftwerk (BHKW) als Basis an das bestehende Fernwärmenetz (KWK) der Stadtwerke Marburg angeschlossen. Perspektivisch wird eine Quartierslösung für alle 210 Wohnungen angestrebt, die rund 550 Tonnen CO₂ emittieren. Das BHKW wurde von der Universitätsstadt Marburg im Rahmen eines Sonderzuschussprogrammes gefördert.

Im Bau und projektiert wurden Mehrfamilienhäuser in der Friedrich-Ebert-Straße 1a und am Försterweg. Das Besondere daran: Die Häuser werden in einer ökonomisch und ökologisch vorteilhaften Hybridbauweise erstellt – einer Kombination aus Holz- und Betonmaterialien. Die Ausführung erfolgt mit Gründach und Photovoltaik-Anlage im KfW-55-Standard.

Bei fast allen Neubauvorhaben erfolgt eine Kooperation mit den Stadtwerken, um durch den Aufbau von Kraft-Wärme-Kopplung einen besonders effizienten Energieeinsatz zu erreichen.

Abgeschlossen wurde 2020 die Vollmodernisierung mit Außenluft-Wärmepumpe in der Sudetenstraße 40/42. Hier wird die CO₂-Emission von 68 auf 3 Tonnen reduziert. Um auch weiterhin preiswerten Wohnraum anbieten zu können, wurden die Mehrkosten einer höherwertigen energetischen Sanierung durch den Sozialen Energiebonus der Universitätsstadt Marburg aufgefangen. Begonnen wurde die Vollmodernisierung des Nachbarhauses Sudetenstraße 36/38. Hier wird ab 2021 eine CO₂-Reduktion in gleicher Höhe erwartet.

Bei allen Neubauprojekten werden Ladestationen für Elektroautos und Abstellanlagen für E-Bikes eingerichtet. Auch für die Bestandsbauten sind zum Teil Abstellanlagen für E-Bikes aufgebaut worden. In Bezug auf die Mobilität der Mieter*innen wurden Gespräche mit dem RMV und den Stadtwerken zur Einführung eines Mieter*innentickets für das Jahr 2021 geführt.

Acht Elektroautos hat die GeWoBau im November 2020 für die Betriebsmobilität angeschafft. Die vielzähligen Dienstfahrten der technischen Abteilung, der Wohnungsverwaltung und des Sozialen Managements zu den Kunden*innen, zu Baustellen und Bestandsgebäuden werden

künftig vollelektrisch erfolgen. Die CO₂-Einsparung liegt voraussichtlich bei 15 Tonnen pro Jahr. Darüber hinaus wurde für alle Mitarbeiter*innen ein Jobticket eingeführt.

Aktivitäten der Stadtwerke Marburg

PV-Anlagen im Mietmodell

Mit dem „SonnenDach“ bieten die Stadtwerke Marburg Hausbesitzer*innen an, die Investitionskosten für eine Photovoltaikanlage zu übernehmen und sich auch um Montage und Wartung zu kümmern. Im Gegenzug zahlen die Hausbesitzer*innen eine monatliche Pacht an die Stadtwerke Marburg. Den erzeugten Strom nutzen die Hausbesitzer*innen.

In 2020 haben die Stadtwerke 20 Photovoltaikanlagen nach diesem Modell installiert und in Betrieb genommen. Die Leistung der jeweiligen Anlage liegt zwischen 5 kWp und 10 kWp.

Mieterstrommodell mit Brennstoffzelle

Als Pilotanlage haben die Stadtwerke Marburg eine Brennstoffzelle im Rahmen eines Wärmeprojektes zusammen mit einer Wohnungsbaugesellschaft in Betrieb genommen. Neben der Wärmenutzung profitieren die 12 Wohneinheiten auch von dem erzeugten Strom. Nach dem positiven Abschluss der Pilotphase sollen in Zukunft auch Mehrfamilienhäuser mit Mieterstrom versorgt werden, bei denen z. B. eine PV-Anlage nicht möglich ist.

Heizungserneuerung im Schulgebäude

Die Stadtwerke Marburg haben zusammen mit der Universitätsstadt Marburg eine in die Jahre gekommene Heizungsanlage durch ein hocheffizientes Blockheizkraftwerk und einen neuen Spitzenlastkessel ersetzt.

Elektromobilität – Errichtung und Betrieb von Ladepunkten

Die Stadtwerke Marburg erweitern stetig das Angebot an Ladepunkten im Stadtgebiet. Hierfür werden jeweils Projektträger benötigt. Neben der Universitätsstadt Marburg wurden und werden hierfür auch das Gewerbe, der Handel sowie Dienstleister initiativ.

3. Umsetzungsstand der Maßnahmen des Klima-Aktionsplans 2030

Maßnahmen der übergeordneten Ebene/Metaebene

Nr.	Maßnahme	Beginn
1	Verbesserung der kommunalen Handlungsmöglichkeiten für den Klimaschutz	Aufgabe von Landes und Bundesregierung, wurden eingefordert.
2	Die Universitätsstadt Marburg entwickelt eine laufende Bürger*innenbeteiligung zur Weiterentwicklung und Umsetzung des Klima-Aktionsplans 2030	In der Umsetzung
3	Die Universitätsstadt Marburg erhält einen Klimabeirat	In der Umsetzung
4	Die Universitätsstadt Marburg entwickelt ein Klimaschutz-Controlling	In der Umsetzung

Handlungsfeld Energieerzeugung und Energieversorgung, klimaneutral und sozialverträglich Bauen und Modernisieren

Oberziel: Klimaneutral Modernisieren und Energieeffizienz steigern

Nr.	Maßnahme	Beginn
Unterziel: Klimaneutrale Modernisierung der Städtischen Liegenschaften und Infrastruktur		
5	Energetische Sanierung der städtischen Liegenschaften	In der Umsetzung
6	Entwicklung und Umsetzung einer Energieeffizienzrichtlinie für die Stadtverwaltung	Beginn kurzfristig
7	Umstellung der Lichtsignalanlagen auf LED	In der Umsetzung
8	Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED	In der Umsetzung
Unterziel: Klimaneutrale und sozialverträgliche Modernisierung der Gebäude der institutionellen Vermieter		
9	Städtischer Zuschuss "Sozialer Energiebonus"	In der Umsetzung
10	Die GeWoBau erstellt einen Modernisierungsfahrplan für ihre Gebäude	In der Umsetzung
11	Die GeWoBau setzt ihren Modernisierungsfahrplan um	In der Umsetzung
12	Die Universitätsstadt Marburg entwickelt mit anderen institutionellen Vermietern gemeinsam Ziele und Wege für Modernisierungen	Beginn kurzfristig
Unterziel: Energetische sozialverträgliche Sanierung von privaten Wohngebäuden		
13	Städtische*n Energieberater*in für Wohngebäude einstellen	In der Umsetzung

14	Vereintes Vorgehen mit Multiplikatoren (Handwerksunternehmen, Planungs- und Architekturbüros, Banken)	Beginn kurzfristig
15	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die klimaneutrale Modernisierung durch Kampagnen, Beratung und Zuschüsse	In der Umsetzung
Unterziel: Energetische Sanierung von Gewerbegebäuden		
16	Städtische*n Energieberater*in für Gewerbegebäude einstellen	Beginn kurzfristig
17	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt Gewerbe / Anknüpfung an Energieaudits	Beginn kurzfristig

Oberziel: Klimaneutrale Lokale Energieerzeugung und Energieversorgung

Nr.	Maßnahme	Beginn
Unterziel: Größtmöglicher Ausbau der Solarenergie		
18	Die Universitätsstadt Marburg verpachtet eigene Dächer für PV-Anlagen	In der Umsetzung
19	Die GeWoBau installiert Photovoltaik-Anlagen auf gepachteten und den eigenen Dächern	In der Umsetzung
20	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt Freiflächen-Photovoltaik im Außenbereich	In der Umsetzung
21	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt Freiflächen-Photovoltaik in Gewerbegebieten	Beginn kurzfristig
22	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt Photovoltaik auf überdachten Parkdecks und Parkflächen und setzt es auf eigenen Flächen um (Prüfung Pilotprojekt: Georg-Gassmann-Stadion)	Beginn kurzfristig
23	Die Universitätsstadt Marburg setzt Solarnutzung in Bebauungsplänen fest	In der Umsetzung
24	Die Universitätsstadt Marburg prüft die Festsetzung einer Solarnutzung nach der Hessischen Bauordnung (HBO) im Bestand	Gesetzliche Grundlage durch das Land Hessen erforderlich.
25	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt den Ausbau von Photovoltaik durch Kampagnen, Beratung und Zuschüsse	In der Umsetzung
26	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt den Ausbau von Solarthermie durch Kampagnen, Beratung und Zuschüsse	In der Umsetzung
27	Die Stadtwerke Marburg entwickeln ein Vermarktungsmodell für Photovoltaikanlagen, die aus der EEG-Förderung herausfallen	In der Umsetzung
Unterziel: Maximaler Ausbau der Windkraft		
28	Die Universitätsstadt Marburg sucht / unterstützt Projektierer für (Bürger*innen)Windanlagen	In der Umsetzung
29	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die Stadtwerke Marburg in der offensiven Beteiligung an Windkraftanlagen auch außerhalb des Stadtgebietes	In der Umsetzung

30	Die Universitätsstadt Marburg fördert die Akzeptanz von Windkraftanlagen in der Bevölkerung über Informationen und (finanzielle) Beteiligung	In der Umsetzung
Unterziel: Nachhaltig beschaffbarer Ausbau der Bioenergie		
31	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die Errichtung von Biomasse-Heizkesseln durch ein Zuschuss-Programm	In der Umsetzung
32	Die Universitätsstadt Marburg installiert in Einzelfällen Biomasse-Heizanlagen in ihren Liegenschaften	In der Umsetzung
33	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die Errichtung von Bioenergiedörfern	In der Umsetzung
Unterziel: Ausbau der Fernwärme und Nutzung von KWK als Brückentechnologie / künftige Umstellung auf regenerative Brennstoffe		
34	Die Stadtwerke Marburg prüfen die Umstellung ihrer Heizkraftwerke auf Biomasse / Biogas	In der Umsetzung
35	Ausbau des Fernwärmenetzes durch die Stadtwerke Marburg	In der Umsetzung
36	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die Stadtwerke Marburg beim Ausbau der Fernwärme	In der Umsetzung
37	Die Universitätsstadt Marburg strebt im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Heizungserneuerung verbindliche quartiersbezogene Lösungen für leitungsgebundene Wärmeversorgung an.	In der Umsetzung
38	Die GeWoBau und die Stadtwerke Marburg prüfen ihre Kraftwerke auf KWK-Potenzial	In der Umsetzung
39	Städtischer Zuschuss für KWK	In der Umsetzung
40	Die Stadtwerke Marburg prüfen den weiteren Bau von Mikro-Nahwärmenetzen	In der Umsetzung
Unterziel: Prüfung des Ausbaus von Geothermie		
41	Die Universitätsstadt Marburg erstellt eine Potenzial- und Gefahrenanalyse und fällt danach eine Entscheidung über den weiteren Umgang mit Geothermie	Beginn kurzfristig
Unterziel: Beobachtung der Entwicklung der Nutzung von Abwasserwärme In der Umsetzung		
Unterziel: Ausbau von Speichern		
42	Städtisches Zuschussprogramm für Photovoltaik-Speicher	In der Umsetzung
43	Teilnahme an HyStarter / Wasserstoffregion Marburg-Biedenkopf	In der Umsetzung

Oberziel: Klimaneutraler Neubau und Betrieb

Unterziel: Gebäude der Stadtverwaltung klimaneutral bauen (Orientierung Passivhausstandard)		
44	Die Universitätsstadt Marburg erstellt Leitlinien zum klimaneutralen Bauen und setzt diese um.	Beginn kurzfristig

45	Die Universitätsstadt Marburg verwendet bevorzugt nachhaltige Baumaterialien	In der Umsetzung
46	Die Universitätsstadt Marburg prüft Standorte für die Errichtung eines zentralen Verwaltungsgebäudes	In der Umsetzung
Unterziel: Gebäude von anderen Akteuren klimaneutral bauen		
47	Vorgaben in Kaufverträgen und städtebaulichen Verträgen	In der Umsetzung
48	Prüfung der Verknüpfung von Baugenehmigungen und Energieberatung	Beginn kurzfristig

Oberziel: Klimaneutrales Nutzerverhalten

Unterziel: Klimaneutrales Nutzerverhalten in Stadtverwaltung und städtischen Liegenschaften		
49	Die Universitätsstadt Marburg berücksichtigt das Nutzungsverhalten in der zu erstellenden Energieeffizienzrichtlinie	Beginn kurzfristig
50	Durchführung von Informations- und Motivationskampagnen und Angeboten für die Stadtverwaltung und Nutzer*innen städtischer Liegenschaften	Beginn kurzfristig
Unterziel: Klimaneutrales Nutzerverhalten von anderen Akteuren		
51	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt weiterhin die Energielotsinnen des Bewohnernetzwerks für soziale Fragen e.V. (Stadtteil Richtsberg)	In der Umsetzung
52	Unterstützende Durchführung von Kampagnen und Angeboten für weitere Akteure sowie Ausweitung des Modells Energielots*innen auf andere Stadtteile	Beginn kurzfristig

Handlungsfeld Klimaneutrale Mobilität

Nr.	Maßnahme	Beginn
53	Lärmaktionsplan Hessen	In der Umsetzung
54	Luftreinhalteplan für das Gebiet Mittel- und Nordhessen, Teilplan Marburg	In der Umsetzung
55	Lokaler Nahverkehrsplan 2016 – 2021	In der Umsetzung
56	Radverkehrsplanung Marburg, 3. Fortschreibung (2017)	In der Umsetzung
57	Green-City-Plan (Masterplan zur Reduktion der Stickoxid Belastung, 31.07.2018)	In der Umsetzung
58	Entwicklung eines Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes und die weitere Planung mittel- und langfristiger Maßnahmen	In der Umsetzung

Umsetzung von kurzfristigen Maßnahmen für die gesamte Stadt

Nr.	Maßnahme	Beginn
Unterziel: Verkehrsvermeidung		
59	Home Office	In der Umsetzung
60	E- Gouvernement	In der Umsetzung
Unterziel: Sharing-Konzepte		
61	Weiterentwicklung des Fahrradverleihs: nextbike	In der Umsetzung
62	Ausbau von Car-Sharing scouter	In der Umsetzung
63	Bürger*innen Car-Sharing anregen und unterstützen	Derzeit offen
64	Lastenradverleih	Unterstützung umgesetzt, weitere Angebote in der Prüfung
65	Bürger*innen Bus, Mitfahrbänke, Mitfahr-Apps	Derzeit offen
Unterziel: Verkehrslenkung		
66	Stellplatzsatzung der Universitätsstadt Marburg aktualisieren	In der Umsetzung
67	Stellplätze bewirtschaften – Schulen, Verwaltungen	Derzeit offen
68	Weitere Kurzfristige Maßnahmen zur Verkehrslenkung	In der Umsetzung
Unterziel: Öffentlichen Raum gestalten		
69	Quartiersgaragen und andere Maßnahmen der Stadtplanung	Derzeit offen. Wird in neuen Planungen berücksichtigt.
70	Schaffung von Radabstellanlagen	In der Umsetzung
Unterziel: Intermodalität		
71	Radwege(aus)bau 2020-2023	In der Umsetzung
72	Zuschussprogramm Anschaffung von Elektrofahrrädern / Elektro-Lastenräder	In der Umsetzung
73	Ausbau der Elektromobilität – Ladesäulen (AC, DC)	In der Umsetzung
74	Privilegierung von Elektrofahrzeugen beim Parken	In der Umsetzung
75	Klimaneutraler öffentlicher Nahverkehr	In der Umsetzung
Unterziel: Bildung und Öffentlichkeitsarbeit		
Unterziel: Klimaneutrale Lieferverkehre		

Oberziel: Marburg auf dem Weg zur klimaneutralen Stadtverwaltung

Nr.	Maßnahme	Beginn
Unterziel: Verkehrsvermeidung		
76	Homeoffice	In der Umsetzung
Unterziel: Sharing-Konzepte		
77	Fahrradverleih Nextbike	In der Umsetzung

78	Car-Sharing	In der Umsetzung
Unterziel: Verkehrslenkung		
79	Parkplätze für Mitarbeiter*innen	In der Umsetzung
80	Unterziel Öffentlichen Raum zukunftsfähig gestalten	In der Umsetzung
81	Sichere Fahrradparkplätze für Mitarbeiter*innen	Beginn kurzfristig
Unterziel: Intermodalität		
82	Job Ticket der Universitätsstadt Marburg:	abgeschlossen
83	Förderung Fahrraderwerb für städtische Bedienstete	In der Umsetzung
Unterziel: Klimaneutrale und klimafreundliche Antriebe bei der Universitätsstadt Marburg		
84	Elektromobilität bei Dienstwagen	In der Umsetzung
85	Elektro-Ladeinfrastruktur für Mitarbeiter*innen	Derzeit offen

Handlungsfeld Unterstützung der Stadtgesellschaft

Oberziel: Klimaneutrale Wirtschaft

Die Unterziele und Maßnahmen sollen gemeinsam mit der Wirtschaft entwickelt werden.

Oberziel: Klimaneutrales Handeln der Bürger*innen

Nr.	Maßnahme	Beginn
Unterziel: Bewusstseinsbildung		
86	Die Universitätsstadt Marburg führt Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durch	In der Umsetzung
87	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt und bezuschusst Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung von anderen Akteuren	In der Umsetzung
Unterziel: Vernetzungsmöglichkeiten schaffen		
88	Die Universitätsstadt Marburg richtet ein „Haus der Nachhaltigkeit“ ein	In der Umsetzung
89	Die Universitätsstadt Marburg richtet gemeinsam mit anderen Akteuren einen Ernährungsrat ein	Beginn kurzfristig
90	Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die weitere Vernetzung von aktiven und interessierten Klimaschützer*innen	In der Umsetzung
91	Die Universitätsstadt Marburg etabliert die weitere Vernetzung von aktiven und interessierten Klimaschützer*innen mit der Universitätsstadt Marburg	In der Umsetzung
Unterziel: Neues Engagement wecken und bestehendes Engagement stärken		
92	Die Universitätsstadt Marburg erstellt einen Klimafond für Bürger*innenprojekte	In der Umsetzung
93	Die Universitätsstadt Marburg lobt einen Klimapreis der Jugend aus	In der Umsetzung

94	Die Universitätsstadt Marburg setzt einen Schwerpunkt Nachhaltigkeit in der so genannten „Ehrenamtspauschale“	Beginn mittelfristig
95	Die Universitätsstadt Marburg gewinnt neue Mitstreiter*innen für die Blue Community und die Refill Initiative	Beginn kurzfristig
Unterziel: Klimabildung an der Philipps-Universität unterstützen		
Unterziel: Klimabildung im Schulunterricht und Ganztagsangebot unterstützen		
Unterziel: Klimabildung in Kindertagesstätten unterstützen		

Handlungsfeld Flächennutzung

Oberziel: Klimaneutrale und Klimawandelangepasste Siedlungsfläche

Nr.	Maßnahme	Beginn
Unterziel: Reduzierung des Flächenverbrauchs pro Person		
96	Die Universitätsstadt Marburg entwickelt ein Konzept zur Reduzierung des Flächenverbrauchs / Flächenversiegelung pro Person	Beginn kurzfristig
Unterziel: Durchmischte Siedlungsstruktur / Stadt der kurzen Wege		
97	Die Universitätsstadt Marburg fördert durchmischte Siedlungsstruktur in der Oberstadt im Zuge des Programms „Lebendige Zentren“	In der Umsetzung
98	Die Universitätsstadt Marburg prüft die Entwicklung eines Maßnahmenplans für die Umsetzung einer begrünten Stadt	In der Umsetzung
99	Die Universitätsstadt Marburg treibt die Dachbegrünung voran mit Hilfe ihres Online-Gründachkatasters und Gründachzuschusses	In der Umsetzung
100	Die Universitätsstadt Marburg prüft die Dachbegrünung der eigenen Liegenschaften im Einzelfall	In der Umsetzung
101	Die Universitätsstadt Marburg fördert bodengebundene Fassadenbegrünung durch Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung	Beginn kurzfristig
Unterziel: Urbanes Gärtnern		
102	Die Universitätsstadt Marburg intensiviert ihre Unterstützung des urbanen Gärtnerns durch eigene Angebote und die Bereitstellung von Flächen	In der Umsetzung

Oberziel: Klimaneutrale und klimaresiliente Landwirtschaft und naturnahe und klimaresiliente Forstwirtschaft

In diesem Bereich soll geprüft werden, ob diese Maßnahmen bereits auf anderer Ebene, z.B. vom Landkreis umgesetzt werden. So werden keine unnötigen Parallelstrukturen geschaffen.

Zu Waldflächen im Eigentum der Universitätsstadt Marburg:

Für den Stadtwald wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben, wie er so bewirtschaftet werden kann, dass der Wald eine naturschutzfachliche Aufwertung erfährt. Das Ergebnis des Gutachtens führte zu diversen Maßnahmenvorschlägen, die aktuell (Januar 2021) beraten und beschlossen werden sollen. Der angestrebte Schutz des Waldes unterstützt auch dessen klimatische Funktion.

4. Schwierigkeiten

Zielkonflikte

Umgang mit dem Klimanotstand in der Bauleitplanung

Die Vorbereitung und Steuerung von Neubaumaßnahmen jeglicher Art wird durch die kommunale Bauleitplanung geregelt. Zentrales Element für den Klimaschutz ist der vorbereitende Bauleitplan – der Flächennutzungsplan. Dort werden die Lage und die Verteilung im Raum geregelt. Für die Klimaanpassung ist der verbindliche Bauleitplan - der Bebauungsplan das Regelungsinstrument. Mit ihm werden die Weichen für die zukünftige Entwicklung gestellt. Allerdings nicht nur für das Ziel Klimaneutralität, sondern auch für andere Ziele der menschlichen Daseinsvorsorge, wie z. B. die Schaffung von Wohnraum für unsere Bürger*innen.

Alle diese Ziele stehen im Baugesetzbuch (BauGB) unter §§ 1 Abs. 6, 1a Abs. 2 u. 5 BauGB zunächst gleichberechtigt als öffentliche Belange nebeneinander, z.B. die Wohnraumversorgung unter § 1 Abs. 6 Nr. 2 und der Klimaschutz unter § 1a Abs. 5. In der Regel ist für diese Belange (einschl. des Klimaschutzes) gem. § 2 Abs. 4 BauGB ein Umweltbericht schon jetzt zu erstellen. Somit ist der Klimaschutz ein Bestandteil der Bauleitplanung. Insgesamt sind somit alle Belange in der Plan-Aufstellung gerecht untereinander und mit den privaten Belangen gem. § 1 Abs. 7 BauGB abzuwägen. Im Rahmen dieses Abwägungsvorganges sind die öffentlichen Belange auch in den Kontext gesamtstädtischer Belange - teilweise werden sogar regionale Belange berührt - einzuordnen, auch wenn auf Ebene des Bebauungsplans regelmäßig nur kleine Ausschnitte der Gesamtstadt beplant werden können.

Grenzen des städtischen Handelns: Gesamtrahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene

Einige Klimaschutzmaßnahmen können noch nicht umgesetzt werden, da die Rahmenbedingungen auf Landes- und Bundesebene noch nicht dafür geschaffen sind. Das

größte Potenzial zur CO₂-Einsparung ist die energetische Sanierung und die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien. Der Stadt gehört jedoch nur ein kleiner Anteil der Bestandsgebäude: 340 von 24.500. Für die anderen Gebäude sind ihre Eigentümer*innen zuständig und für die Stadt gibt es kaum rechtliche Möglichkeiten, für diese Vorgaben zum Klimaschutz zu machen.

Die Landes- und Bundesregierung muss entweder den Kommunen mehr Spielraum ermöglichen oder selbst entsprechende Festsetzungen treffen, so wie z.B. das Verbot, ab 2026 reine Ölheizungen neu einzubauen. Ein Beispiel für mehr Spielraum für die Kommunen wäre eine Neufassung der Hessischen Bauordnung, sodass die Universitätsstadt Marburg die rechtliche Möglichkeit hätte, eine verbindliche Nutzung von Solarenergie bei Bestandsgebäuden vorzuschreiben.

Solange es keine entsprechenden Festsetzungen oder Rahmenbedingungen gibt, kann die Stadtverwaltung nur durch Informationsangebote und finanzielle Anreize auf die freiwillige Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen durch die Hausbesitzer*innen setzen.

CO₂-Bilanzierung und Verfügbarkeit von Daten

Der gesamte CO₂-Ausstoß der Stadt lässt sich nicht umfänglich messen, sondern nur so realitätsnah wie möglich schätzen. Es lassen sich zwar einige Parameter tatsächlich messen, zum Beispiel der Stromverbrauch und Gasverbrauch. Viele andere Parameter jedoch nicht. Um zum Beispiel die CO₂-Emissionen durch Ölheizungen zu messen, müsste man von allen Besitzer*innen einer Ölheizung den Nachweis über den jährlichen Heizölverbrauch bekommen. Dies zu erfassen würde einen unverhältnismäßigen Arbeitsaufwand bedeuten. Stattdessen wird der Heizölverbrauch geschätzt, indem bei den Schornsteinfeger*innen abgefragt wird, wie viele Heizkessel es in bestimmten Leistungsklassen im gesamten Stadtgebiet gibt. Die jeweilige Anzahl wird dann mit einer durchschnittlichen Leistung und einer durchschnittlichen Betriebsdauer versehen und damit der Ölverbrauch geschätzt.

Manche Parameter lassen sich auch gar nicht erfassen, sondern werden mit einer Software basierend auf den deutschen Durchschnittswerten geschätzt. So werden die Emissionen im Verkehrsbereich so berechnet, dass das Straßennetz erfasst wird und diesem basierend auf der Bevölkerungsverteilung in Marburg und im Umfeld und deutschen Durchschnittswerten eine bestimmte Anzahl an Fahrzeugkilometern und Fahrzeugkategorien zugewiesen wird. Die Berechnung erfolgt durch das ifeu-Institut und wird allen Kommunen zur Verfügung gestellt.

Schwierigkeiten gibt es auch für die Bereiche Konsum und Ernährung, da wir zum einen nicht wissen, was jede*r Bürger*in konsumiert und zum anderen werden diese Emissionen zum Großteil außerhalb des Stadtgebiets verursacht. Diese Bereiche sind trotzdem wichtige Themenfelder, vor allem hat es hier jede*r in der Hand etwas zu tun. Es kann auch jede*r einen individuellen CO₂-Fußabdruck berechnen. Dies für die ganze Stadt abzubilden ist jedoch äußerst schwierig, auch wenn es wünschenswert wäre. Hierfür gibt es bisher keine Berechnungsmethoden.

Ein weiteres Problem ist die Bilanzierung einzelner Maßnahmen. Zur Beurteilung welche Maßnahmen Priorität haben, wäre es natürlich wünschenswert genaue Aussagen über ihre Kosten und ihre CO₂-Einsparung zu haben. Dies ist jedoch nur bei technischen Maßnahmen möglich, deren Umsetzung in den Händen der Stadtverwaltung, Stadtwerke oder GeWoBau liegen, da hier alle benötigten Daten vorliegen. Bei vielen anderen Maßnahmen, z.B. all den

Bildungs- und Informationsmaßnahmen ist dies nicht möglich, z.B. wie viele Menschen aufgrund einer Kampagne beschließen ihr Haus energetisch zu sanieren und welche Maßnahmen sie durchführen werden. Dies lässt sich nicht vorhersagen. Wieder andere Maßnahmen zeigen erst im Verbund Wirkung, jedoch nicht als Einzelmaßnahme. Zum Beispiel lässt sich nicht vorhersagen, dass durch die Schaffung eines einzelnen Radweges „X“ Personen vom Auto auf das Fahrrad umsteigen werden.

Diese Ungewissheit, wieviel eine einzelne Maßnahme zum Klimaschutz beiträgt, wird sich nicht auflösen lassen. Die Entscheidung zur Durchführung einzelner Maßnahmen muss trotz dieser Ungewissheit getroffen werden.

Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat das gesellschaftliche Leben in Deutschland und auf der ganzen Welt verändert und so auch die weitere Beteiligung bei der Umsetzung des Klima-Aktionsplans verkompliziert. Eine weiterführende Veranstaltung musste ausfallen. Viele Maßnahmen, wie die Nachbarschaftsprojekte oder der Klima-Beirat mussten so umgeplant werden, dass sie als digitale Veranstaltung und nicht mehr als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden können.

5. Ausblick – Planungsschwerpunkte 2021

Vorhaben des Magistrats der Universitätsstadt Marburg - Bereitstellung von Mitteln für den Klimaschutz im Haushalt 2021

Der Klima-Aktionsplan 2030 ist im Haushalt vielfach verankert. Das Produkt Klimaschutz wird im Jahr 2021 gegenüber 2019 mehr als vervierfacht und wird fachbereichsübergreifend von vielen Fachdiensten und den städtischen Beteiligungen verwaltet. Zum Klimabudget zählen unter anderem:

- ein Zuschuss für den Einstieg in die Elektrifizierung des Busverkehrs, der 2021 begonnen werden soll
- Mittel für Radwegebau und Verkehrstechnik
- Mittel für die energetische Sanierung und klimagerechte Neubauten der Universitätsstadt Marburg.
- Zusätzliche Mittel stehen für die Förderung der Solarenergie, der Heizungsumstellungen, der Energieberatung für Immobilienbesitzer*innen und die neuen Zuschussprogramme, wie beispielsweise für Elektro-Fahrräder oder erneuerbare Energien, zur Verfügung.

Insgesamt stehen rund 17 Mio. Euro inklusive Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsentwurf 2021 zur Verfügung und stellen sich im Detail wie folgt dar:

Produkt	Bezeichnung	Maßnahme	Ansatz in €	VE in €
110700	ÖPNV	Zuschuss Elektrobus an die Stadtwerke Marburg	100.000	
120000	Allgemeine Finanzwirtschaft	Wohnungsbaudarlehen	1.800.000	200.000
240050	Grundschulen	Erneuerung Erich-Kästner-Schule	800.000	4.000.000
240090	Förderschulen	Neubau Mosaikschule	250.000	250.000
332310	Verkehrswesen	Geschwindigkeitsanzeigen ("Smileys")	50.000	
555010	Wohnungswesen	Zuschüsse für Wohnraum	500.000	
555010	Wohnungswesen	Sozialer Energiebonus		3.000.000
515810	Kindertagesbetreuung	Neubau Kita Goldbergstraße	300.000	1.200.000
467030	Klimaschutz	Klimaschutz	300.000	900.000
467030	Klimaschutz	Sonderprogramm BHKW	100.000	
467030	Klimaschutz	Verschiedene Zuschüsse	400.000	
666010	Tiefbau	Bau von Fuß- und Radwegen	500.000	1.060.000
666010	Tiefbau	Verkehrstechnik	180.000	
Gesamt			5.280.000	10.610.000

Vorhaben der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (GeWoBau)

Für das kommende Jahr 2021 werden auf den Dächern der Neubaumaßnahmen am Försterweg und in der Poitiersstraße zwei Photovoltaikanlagen projektiert. Darüber hinaus sind weitere kleinere Anlagen auf Neubaumaßnahmen in Michelbach und in der Friedrich-Ebert-Straße geplant.

Die GeWoBau verfolgt weiterhin das Ziel, Neubaumaßnahmen im sogenannten KfW-55-Energie-Effizienzstandard, d.h. 45 % besser als der gesetzliche Standard, umzusetzen.

Bei fast allen Neubauvorhaben erfolgt eine Kooperation mit den Stadtwerken, um durch den Aufbau von Kraft-Wärme-Kopplung einen besonders effizienten Energieeinsatz zu erreichen.

Das nächste Großprojekt im Bereich der Vollmodernisierungen wurde den Mieter*innen im Oktober 2020 angekündigt. 72 Wohnungen in der Potsdamer Straße 10, 12 und 14 werden ab 2022 vollmodernisiert. Die Vorbereitungen hierzu sind angelaufen.

Vorhaben der Stadtwerke Marburg

Ausbau und Verbesserung des Fernwärmenetzes

- Die Sanierung des ersten Fernwärme-Bauabschnittes der Deutschhausstraße wird 2021 umgesetzt. Hierdurch sollen zum einen die Netzverluste weiter gesenkt werden, zum anderen sollen hierdurch weitere Anschlussnehmer zu attraktiven Konditionen einen Hausanschluss an das Netz erhalten.
- 2021 ist zudem der Ausbau des Fernwärmeerzeugerparks im Heiz-Kraftwerk-Ortenberg, durch die Erweiterung eines 1 MWel-BHKW, geplant. Hierdurch wird der KWK-Anteil weiter erhöht, welcher zu einer weiteren Effizienzsteigerung des Standortes und dem damit verbundenen Netz beiträgt.
- Die Verbesserung des Primärenergiefaktors für das Fernwärmenetz am oberen Richtsberg: Die SWMR sichert der GeWoBau im Rahmen ihrer Gebäudesanierungsstrategie ab 2021 eine deutliche Verbesserung des Primärenergiefaktors in diesem Netzbereich zu. Die notwendigen Maßnahmen werden die Stadtwerke in den nächsten (max. sechs) Jahren umsetzen.

Elektromobilität – Errichtung und Betrieb von Ladepunkten: Kooperationsprojekt von Stadtwerken Marburg, Universitätsstadt Marburg, nextbike und scouter-Car-Sharing

Das Angebot wird sich künftig mit dem weiteren Ausbau der Elektromobilität verstärken. Nach Möglichkeit erfolgt der Ausbau der kommunal geförderten Elektrotankstellen in Form von „Mobilitätsstationen“ – an diesen sollen mehrere Mobilitätsformen angeboten werden. Die Mobilitätsstationen sollen folgendes bieten:

- Elektrotankstelle 22 kW
- Car-Sharing – hier: jeweils 1 Elektro-Fahrzeug
- nextbike-Fahrradverleih-Station

Anlagen:

Flyer mit den Förderprogrammen

Letzter Quartalsbericht Bericht (Excel)

Gemeinsam sind wir Klimaschutz



MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT
KLIMANEUTRAL 2030



Klick Dich zum Fördergeld



www.marburg.de/klimaneutral



LIEBE MARBURGERINNEN UND MARBURGER,

fast eine Million Euro zahlt die Stadt Marburg Ihnen als Bürger*innen dieses Jahr aus – in Form von Zuschüssen für klimafreundliches Wohnen, für Gründächer, E-Bikes und mehr. Die Förderprogramme gehören zum Marburger Klima-Aktionsplan 2030.

Den Plan hat die Stadtverordnetenversammlung im Mai 2020 beschlossen. Denn: Wir in Marburg appellieren nicht an andere, sondern sind selbst aktiv. Wir reden nicht nur, sondern handeln.

Mit dem Klima-Aktionsplan machen wir Marburg gemeinsam mit Ihnen bis 2030 klimaneutral. Er ist unser Beitrag zur Lösung der globalen Klimakrise. Denn sie bedroht das Leben, den Wohlstand und die Zukunft von Mensch und Natur – in der großen weiten Welt ebenso wie hier vor Ort.

Einige von Ihnen haben selbst am Klima-Aktionsplan mitgearbeitet. Er listet auf 130 Seiten auf, was wir tun können, um das große Ziel zu erreichen – als Stadtverwaltung und zusammen mit allen, die hier leben, arbeiten und wirtschaften. Die Antwort für Marburg liegt vor allem in der energetischen Sanierung der Gebäude, im energieeffizienten Bauen, in klimafreundlicher Energie und Mobilität. Und in Ihrem klimafreundlichen Handeln als Stadtgesellschaft. Auch darauf kommt es entscheidend an.

Klimaschutz muss fair und sozial gerecht sein. Er darf nicht auf dem Rücken der Menschen, die am wenigsten haben, ausgetragen werden. Wir sorgen dafür, dass sich der Klimaschutz in Marburg für alle lohnt und ihr Leben verbessert.

Dr. Thomas Spies, Oberbürgermeister

Beim Klima-Aktionsplan geht die Stadt mit gutem Beispiel voran: Bis 2030 wollen wir insgesamt 60 Mio. Euro in die energetische Sanierung unserer eigenen Gebäude, also Verwaltungen, Schulen, Kitas, Bürgerhäuser und mehr investieren.

Wieland Stötzel, Bürgermeister

Auf den nächsten Seiten lesen Sie, welche Zuschüsse Sie erhalten können, wo Sie die Anträge dafür stellen und wer Sie kompetent berät. Machen Sie mit: Klimaschutz lohnt sich.



CO₂ – ab in die Tonne

Kohlenstoffdioxid heißt der Stoff, aus dem die Klimakrise gemacht ist. Das Treibhausgas gilt der Wissenschaft als Hauptmotor für die Erderwärmung. Klimaneutral zu werden bedeutet: In der ganzen Stadt wird nur noch so viel Treibhausgas ausgestoßen, wie die Natur selbst wieder aufnehmen kann. Das ist unser Ziel bis 2030.

Rund 820.000 Tonnen CO₂-Ausstoß hatte ganz Marburg im Jahr 2010 – grob geschätzt *. Bis 2018 konnte dieser Wert auf ca. 750.000 Tonnen gesenkt werden. Das meiste CO₂ entsteht durch Heizen (50 % des Gesamtausstoßes), rund 30 % werden durch Stromverbrauch verursacht und 20 % durch den Verkehr.

Die großen Stellschrauben für Klimaneutralität sind also: energetische Gebäudesanierung, Austausch alter Heizkessel, Energieeffizienz/Energiesparen, klimafreundlicher Verkehr, mehr erneuerbare Energie und – nicht zuletzt – die Motivierung der Stadtgesellschaft für den Klimaschutz.

Dieser Punkt ist eigentlich der wichtigste. Das zeigt allein das Beispiel Gebäudesanierung: In ganz Marburg gibt es gut 24.500 Immobilien, rund 340 gehören der Stadt. Für die Energiebilanz aller anderen sind ihre Eigentümer*innen zuständig.

* Laut BSKO-Standard (Bilanzierungs-Systematik Kommunal)

SOZIALER ENERGIEBONUS

Neue Heizung, bessere Fenster, gedämmte Fassade – bei nahezu gleicher Warmmiete: Mit dem sozialen Energiebonus stellt die Stadt sicher, dass Wohnungsunternehmen energetisch modernisieren können und der Wohnraum für die Mieter*innen bezahlbar bleibt. Die Stadt bezuschusst die Differenz. Das hilft dem Klima und den Menschen. 3 Mio. Euro stehen 2021 dafür bereit, bis 2030 sind 60 Mio. Euro im Klima-Aktionsplan vorgesehen.





Heimatdichterin 2030



Sparflamme 2030

KLIMAFREUNDLICH WOHNEN

So viel Zuschuss erhalten Sie *

- **Bis zu 5000 Euro für die Dämmung** der oberen Geschossdecke oder des Daches mit nachhaltigen Dämmstoffen (30 % Förderung)
- **Bis zu 5000 Euro für eine Photovoltaikanlage** (250 Euro pro kWp Leistung)
- **2000 Euro für einen Neuanschluss an ein Nah- oder Fernwärmenetz**
- **Bis zu 1500 Euro für eine solarthermische Anlage**
- **1000 Euro für die Umstellung Ihrer Heizanlage** auf Holz oder Pellets
- **500 Euro für die Umstellung Ihrer Heizanlage** auf Kraft-Wärme-Kopplung
- **500 Euro für die Installation eines Stromspeichers**
- **150 Euro für eine Mikro-Photovoltaikanlage** (exklusiv für Mieter*innen)

* Ein Zuschuss pro Liegenschaft und Kalenderjahr

Das Antragsformular finden Sie unter www.marburg.de/klimafreundlichwohnen

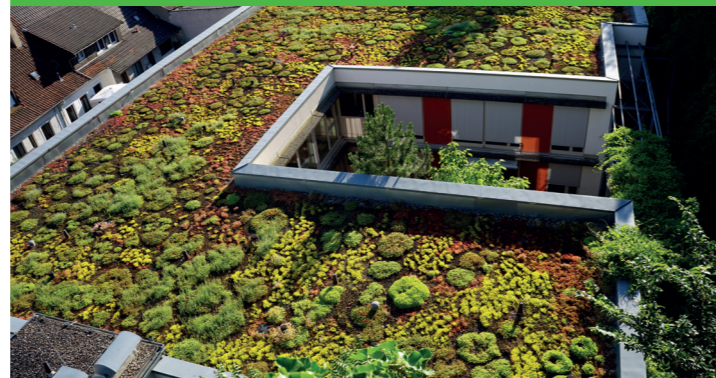
DIE NATUR STEIGT IHNEN AUFS DACH

Sie erhalten bis zu

- **5000 Euro für Ihr Gründach** (max. 50 % der förderfähigen Kosten)

Sie können Ihr Dach durch eine eingetragene Fachfirma auf Grundlage zugelassener Methoden begrünen lassen. Dann berechnet sich Ihr Zuschuss nach allen Kosten, die ab Oberkante Dachabdichtung entstehen (Substrat, Pflanzmaterial, Drainage etc.). Wenn Sie Ihr Dach in fachgerechter Eigenleistung begrünen, erhalten Sie den Zuschuss auf Ihre Materialkosten.

Das Antragsformular finden Sie unter www.marburg.de/dachbegruenung



MEHR BERATUNG, WENIGER ENERGIEVERBRAUCH

Sie sind Mieter*in oder Eigentümer*in und interessieren sich für die Themen

- **Heizen und Lüften**
- **Strom sparen**
- **Einsatz von erneuerbaren Energien**
- **Wärme- und Hitzeschutz in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus**
- **Heizungs- und Regelungstechnik**
- **Förderprogramme**
- **Wechsel des Energieversorgers**

Unabhängige und sachverständige Fachleute beraten Sie gerne. Die Beratung ist für Sie **kostenlos**.

Vereinbaren Sie einen Termin unter **06421 405-6140** oder energieberatung@marburg-biedenkopf.de

SONNE MACHT DIE STADT AUTARK

Mit Photovoltaik auf den eigenen Gebäuden produziert die Stadt Marburg Strom, den sie selbst verbraucht. Auf 30 % aller geeigneten Dachflächen, die der Stadtverwaltung gehören, sind Photovoltaik-Anlagen installiert. Der Ausbau geht weiter. Würde die Stadt Marburg selbst alle geeigneten Dachflächen in ihrem Besitz für Photovoltaik nutzen, könnte sie damit 100 % ihres eigenen Stromverbrauchs decken. Ob sich Photovoltaik auch auf Ihrem Dach lohnt, können Sie im Hessischen Solarkataster sehen.

www.energieland.hessen.de/solar-kataster





Schwerlastverkehr 2030



Klima-Aktionsplan 2030

ELEKTRO UND MOBIL AUF ZWEI RÄDERN

So viel Zuschuss erhalten Sie

- **100 Euro Grundförderung** für Ihr neues Elektro-Fahrrad aus dem regionalen Einzelhandel
- **150 Euro Grundförderung** für Ihr neues Elektro-Lastenrad aus dem regionalen Einzelhandel
- **200 bzw. 300 Euro Zusatzprämie** für Sie als E-Bike-/E-Lastenbike-Vielfahrer*in ab 3000 km Fahrleistung im ersten Jahr
- **400 bzw. 600 Euro Zusatzprämie** ab 6000 km

Den Zuschuss erhalten Sie in Form von Marburg-Gutscheinen – zum Einlösen in Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungsbetrieben.

Das Antragsformular finden Sie unter www.marburg.de/fahrradfoerderung

PREMIERE IM HAUSHALTSPLAN

Zum ersten Mal überhaupt ist 2021 ein Klimabudget im Haushaltsplan der Stadt Marburg aufgeführt. Rund 17 Mio. Euro umfasst die Liste der Aufwendungen und Verpflichtungen für den Klimaschutz quer durch die Stadtverwaltung. Dazu gehören das Budget des Fachdienstes Klimaschutz sowie die Ausgaben für den Klima-Aktionsplan 2030 – für energetische Sanierung, energieeffizientes Bauen, klimaneutrales Wohnen, Elektrifizierung des Busverkehrs, Mobilitätswende (Rad- und Fußwege) oder die Zuschüsse für Ihr Klima-Engagement als Bürger*innen.

KLIMASPARBUCH

Das „Marburger Klimaschutzparbuch“ gibt Tipps zum klimafreundlichen Verhalten im Alltag in Sachen Ernährung, Konsum, Mobilität sowie Bauen und Wohnen. Die meisten Klimatipps sind auf Marburg zugeschnitten. Bei vielen Ratschlägen zeigt Ihnen das Klimaschutzparbuch, wie viel CO₂ Sie konkret sparen können: Wenn Sie zum Beispiel täglich einen Liter Leitungswasser statt Mineralwasser aus der Flasche trinken, spart das pro Jahr etwa 70 Kilogramm CO₂ – und rund 70 Euro beim Einkauf. www.marburg.de/klimasparbuch

WIR SIND FÜR SIE DA!

Den Klima-Aktionsplan 2030 zum Download, alle Förderrichtlinien und Antragsformulare für Ihren Zuschuss sowie viele weitere Infos zum Klimaschutz in Marburg erhalten Sie beim

Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel,
Software-Center 5a in Marburg,
klimaschutz@marburg-stadt.de
Tel: 06421 201-1421
www.marburg.de/klimaneutral



IMPRESSUM

Magistrat der Universitätsstadt Marburg
Markt 1, 35037 Marburg
Tel: 06421 201-1201
www.marburg.de/klimaneutral
Facebook: [stadt.marburg](https://www.facebook.com/stadt.marburg)
Instagram: [universitaetsstadtmarburg](https://www.instagram.com/universitaetsstadtmarburg)

Layout: [mr//media](https://www.mr-media.de)
Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg
www.mr-media.de



Gemeinsam sind wir **Klimaschutz**

STADTWERKE  **MARBURG**



MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT
KLIMANEUTRAL 2030

Steig ein – fahr mit!



Bus fahren – CO₂ sparen



www.marburg.de/klimaneutral

Klima-Aktionsplan 2030											
Handlungsfeld	Oberziel	Unterziel	Maßnahme	Nr.	Seite	Umsetzungsstand September 2020	Umsetzungsstand November 2020				
Maßnahmen der übergeordneten Ebene / Metaebene			Verbesserung der kommunalen Handlungsmöglichkeiten für den Klimaschutz	1	24	Keine Berichterstattung	Schreiben an Land Hessen, Bund und EU.				
			Die Universitätsstadt Marburg entwickelt eine laufende Bürgerbeteiligung zur Weiterentwicklung und Umsetzung des Klima-Aktionsplans 2030	2	25	Keine Berichterstattung	Nächste Beteiligungsveranstaltung 2021.				
			Die Universitätsstadt Marburg erhält einen Klimabeirat	3	25	Keine Berichterstattung	Mitglieder stehen weitestgehend fest. Geschäftsordnung wird erstellt. Erste Sitzung findet am 15.12.2020 statt.				
			Die Universitätsstadt Marburg entwickelt ein Klimaschutz-Controlling	4	26	Keine Berichterstattung	Regelmäßige Berichterstattung im Umweltausschuss. Eruiierung der Möglichkeiten für eine überarbeitete CO ₂ -Bilanzierung.				
Handlungsfeld Energieerzeugung und Energieversorgung, klimaneutral und sozialverträglich Bauen und Modernisieren	Oberziel: Klimaneutral Modernisieren und Energieeffizienz steigern	Unterziel: Klimaneutrale Modernisierung der Städtischen Liegenschaften und Infrastruktur	Energetische Sanierung der städtischen Liegenschaften	5	28	Keine Berichterstattung	Folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz wurden fertiggestellt: <u>Adolf-Reichwein-Schule</u> Fassadensanierung Block E, Sanierung mit Passivhauskomponenten <u>Sophie-von-Brabant-Schule</u> Uferstr. 18, Erneuerung der Fenster in Klassenräumen und Nachrüstung eines energieeffizienten Lüftungssystems (denkmalgeschütztes Gebäude) <u>Waldschule Wehrda</u> , Fassadendämmung und Nachrüstung eines energieeffizienten Lüftungssystems in den Bauteilen B und F <u>Ersatzneubau Kindergarten Teichweg</u> Anlehnung an Passivhausstandard <u>Elisabethschule</u> , Teilfassadensanierung Block A, entsprechend KfW-55 Standard <u>Am Grün 16 + 18</u> , Anschluss an das Fernheizwerk der Stadtwerke Marburg Folgende Maßnahmen, die u.a. der Verbesserung der Energieeffizienz dienen, sind derzeit in Ausführung: <u>Grundschule Marbach</u> Erweiterungsbau, KfW-55-Standard <u>Schule am Schwanhof</u> Ersatzneubau Turnhalle, KfW-55-Standard <u>Neubau Nachbarschaftszentrum Waldtal</u> KfW-55-Standard <u>Neubau Familienzentrum Stadtwald</u> KfW-55-Standard Folgende Maßnahmen, die u.a. der Verbesserung der Energieeffizienz dienen, sind derzeit in Planung: <u>Sophie-von-Brabant-Schule</u> Willy-Mock-Strasse, Fassadensanierung Block C <u>Ersatzneubau Feuerwehr Cappel mit Trainingszentrum</u> KfW-55-Standard <u>Ersatzneubau für die Bauteile B und K der Erich Kästner-Schule</u> Anlehnung an Passivhausstandard Folgende Einzelmaßnahmen wurden fertiggestellt: Hydraulischer Abgleich in 14 Liegenschaften. Folgende Einzelmaßnahmen sind geplant: Hydraulischer Abgleich in vier Liegenschaften. BGH Einhausen, Austausch der Heizungs- und Lüftungsanlage Käthe-Kollwitz-Schule, Erneuerung des BHKW Turnhalle Schröck, Austausch der Beleuchtung gegen LED				
							Entwicklung und Umsetzung einer Energieeffizienzrichtlinie für die Stadtverwaltung	6	29	Keine Berichterstattung	Für 2021 geplant.
							Umstellung der Lichtsignalanlagen auf LED	7	29	Keine Berichterstattung	In 2020 wurden 3 weitere Lichtsignalanlagen auf LED umgerüstet. Von 882 Signalgebern sind nun 711 auf LED umgerüstet (ca. 81%). Die Umrüstung weiterer 4 Lichtsignalanlagen auf LED erfolgt Ende 2020/Anfang 2021. Im Sommer wurde eine Lichtsignalanlage abgebaut.
							Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED	8	29	Keine Berichterstattung	Im Fachdienst Tiefbau wurden zum 01.09.2020 zusätzliche Personalkapazitäten für Straßenbeleuchtung geschaffen. Damit kann die Umstellung auf LED-Beleuchtung nun forciert werden.
							Städtischer Zuschuss "Sozialer Energiebonus"	9	30	Keine Berichterstattung	Der Soziale Energiebonus stellt bei energetischer Modernisierung insbesondere am Marburger Richtsberg Warmmietenneutralität sicher. Dazu werden Vereinbarungen mit den Wohnungsbaugesellschaften getroffen. Die Mittel stehen in 2020 mit 2 Mio. Euro als VE im Haushalt, im Entwurf für 2021 mit 3 Mio. Euro.
			Unterziel: Klimaneutrale und sozialverträgliche Modernisierung der Gebäude der institutionellen Vermieter	Die GeWoBau erstellt einen Modernisierungsfahrplan für ihre Gebäude	10	32	Keine Berichterstattung	Die GeWoBau hat im September eine Eröffnungsbilanz für das in ihren Liegenschaften emittierte CO ₂ (ohne Haushaltsstrom) erstellt und anhand von Modernisierungsprojekten die jeweiligen Reduktionseffekte berechnet. Mit diesen aktuellen Daten errechnet die GeWoBau zurzeit Szenarien auf der Basis von Budgets. Der Modernisierungsplan (Stand Oktober 2020) sieht vor, dass wir Mehrfamilienhäuser in der Sudetenstraße und in der Potsdamerstraße vollmodernisieren.			
				Die GeWoBau setzt ihren Modernisierungsfahrplan um	11	32	Keine Berichterstattung	Die Vollmodernisierungen in der Gemoll und der Sudetenstraße 40/42 sind abgeschlossen; die Vollmodernisierung in der Sudetenstraße 36/38 läuft. Bei den Teilmodernisierungen wurden fehlende und ungenügende Dach- und Kellergeschossdeckdämmungen ermittelt. In den Wintermonaten wird der Regiebetrieb der GeWoBau die Dämmung ergänzen. Der Einbau von Brenntechnik im Rahmen der laufenden Instandhaltung und bei Einzelmodernisierungen von Wohnungen ist Bestandteil des Modernisierungsfahrplan.			
				Die Universitätsstadt Marburg entwickelt mit anderen institutionellen Vermietern gemeinsam Ziele und Wege für Modernisierungen	12	33	Keine Berichterstattung	Erste Gespräche für 2021 geplant.			

Klima-Aktionsplan 2030							
Handlungsfeld	Oberziel	Unterziel	Maßnahme	Nr.	Seite	Umsetzungsstand September 2020	Umsetzungsstand November 2020
	Energetische sozialverträgliche Sanierung von privaten Wohngebäuden	Unterziel: Energetische sozialverträgliche Sanierung von privaten Wohngebäuden	Städtische*n Energieberater*in für Wohngebäude einstellen	13	35	Keine Berichterstattung	Stelle wurde ausgeschrieben.
			Vereintes Vorgehen mit Multiplikatoren (Handwerksunternehmen, Planungs- und Architekturbüros, Banken)	14	35	Keine Berichterstattung	Zusammenschluss mit Landkreis, der dies auch als Aufgabe in seinem Klimaaktionsplan hat. Aufgabe für Energieberater*in.
			Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die klimaneutrale Modernisierung durch Kampagnen, Beratung und Zuschüsse	15	36	Keine Berichterstattung	Energieberatung wird fortlaufend in Kooperation mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf angeboten. Die Kampagne "Aufsuchende Energieberatung" wird Ende September bis Mitte November in Kooperation mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, der Verbraucherzentrale Hessen und der Hessischen Landesenergieagentur (LEA) für Besitzer*innen von Ein- und Zweifamilienhäusern am Richtsberg und in Teilen von Cappel angeboten. Dafür wurden 400 Haushalte ausgewählt, die eine kostenlose Impuls-Energieberatung zu Hause angeboten bekommen. Es gibt einen Zuschuss für Energetische Sanierung im Rahmen von "Marburg miteinander" seit 01.07.2020. Das Zuschussprogramm "Regenerative Energien" (jetzt "Klimafreundlich Wohnen") wurde überarbeitet und beschlossen. Unter anderem wurde ein Zuschuss für die Dämmung der obersten Geschossdecke und des Daches mit 30% der Kosten (bis max. 5.000 Euro) ergänzt. Weiteres soll gemeinsam mit neuer/m Energieberater*in entwickelt werden.
		Unterziel: Energetische Sanierung von Gewerbegebäuden	Städtische*n Energieberater*in für Gewerbegebäude einstellen	16	37	Keine Berichterstattung	Das ursprünglich für Mai 2020 geplante Zweite Wirtschaftsforum mit Marburger Unternehmen zum Thema „Klimaschutz in Unternehmen“ konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Ein Austausch mit Wirtschaftsvertretern über den Bedarf zu dem Thema hat daher bisher noch nicht stattgefunden. Dies soll jedoch in 2021 weiterverfolgt werden.
		Die Universitätsstadt Marburg unterstützt Gewerbe / Anknüpfung an Energieaudits	17	37	Keine Berichterstattung	Soll in 2021 verfolgt werden.	
	Oberziel: Klimaneutrale Lokale Energieerzeugung und Energieversorgung	Unterziel: Größtmöglicher Ausbau der Solarenergie	Die Universitätsstadt Marburg verpachtet eigene Dächer für PV-Anlagen	18	40	Keine Berichterstattung	Die Stadtverwaltung hat 62 Pachtverträge für Solaranlagen auf eigenen Dächern abgeschlossen. Des Weiteren ist ein Rahmenvertrag in Kooperation mit den Stadtwerken Marburg in Vorbereitung.
			Die GeWoBau installiert Photovoltaik-Anlagen auf gepachteten und den eigenen Dächern	19	41	Keine Berichterstattung	Die Stadtwerke prüfen für die Dächer der GeWoBau-Liegenschaften die Nutzung von Photovoltaik und Solarthermie.
			Die Universitätsstadt Marburg unterstützt Freiflächen-Photovoltaik im Außenbereich	20	42	Keine Berichterstattung	Zur Zeit wird eine Matrix über Photovoltaik-Potenzial-Flächen im Außenbereich über die Gesamtstadt erstellt. Sie wird mit den Stadtwerken abgestimmt und dann in den politischen Entscheidungsprozess gegeben.
			Die Universitätsstadt Marburg unterstützt Freiflächen-Photovoltaik in Gewerbegebieten	21	43	Keine Berichterstattung	Prüfung ab 2021.
			Die Universitätsstadt Marburg unterstützt Photovoltaik auf überdachten Parkdecks und Parkflächen und setzt es auf eigenen Flächen um (Prüfung Pilotprojekt: Georg-Gassmann-Stadion)	22	43	Keine Berichterstattung	Prüfung ab 2021.
Die Universitätsstadt Marburg setzt Solarnutzung in Bebauungsplänen fest			23	44	Keine Berichterstattung	In der Umsetzung.	
Die Universitätsstadt Marburg prüft die Festsetzung einer Solarnutzung nach der Hessischen Bauordnung (HBO) im Bestand			24	44	Keine Berichterstattung	Das Land Hessen muss hierfür die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen.	
Die Universitätsstadt Marburg unterstützt den Ausbau von Photovoltaik durch Kampagnen, Beratung und Zuschüsse			25	45	Keine Berichterstattung	Im Zuschussprogramm "Klimafreundlich Wohnen" werden PV-Anlagen mit 250 Euro pro kWp (bis max. 5.000 Euro) und Balkonmodule mit 150 Euro bezuschusst.	
Die Universitätsstadt Marburg unterstützt den Ausbau von Solarthermie durch Kampagnen, Beratung und Zuschüsse			26	46	Keine Berichterstattung	Im Zuschussprogramm "Klimafreundlich Wohnen" wurden die Zuschussbeträge gegenüber dem Vorgängerprogramm "Regenerative Energien" um 500 Euro angehoben.	
Die Stadtwerke Marburg entwickeln ein Vermarktungsmodell für Photovoltaikanlagen, die aus der EEG-Förderung herausfallen			27	47	Keine Berichterstattung	Die Betreiber von solchen Anlagen wurden im Netzgebiet Marburg angeschrieben und auf den Umstand der auslaufenden Vergütung hingewiesen. Ein Direktvermarktungsmodell wurde entwickelt und die ersten Vertragsentwürfe hierzu liegen bereits vor. Eine einfache Umstellung von EEG-Vergütung zur einer Direktvermarktung unterliegt einigen rechtlichen Hürden. So ist u.a. der notwendige Messstellenbetrieb und deren Anforderungen noch unklar. Weitere Punkte werden aktuell in der EEG-Novelle angepasst.	
Unterziel: Maximaler Ausbau der Windkraft		Die Universitätsstadt Marburg sucht / unterstützt Projektierer für (Bürger*innen)Windanlagen	28	48	Keine Berichterstattung	In Bearbeitung durch Stadt und Stadtwerke Marburg.	
		Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die Stadtwerke Marburg in der offensiven Beteiligung an Windkraftanlagen auch außerhalb des Stadtgebietes	29	49	Keine Berichterstattung	In Bearbeitung durch Stadt und Stadtwerke Marburg.	
		Die Universitätsstadt Marburg fördert die Akzeptanz von Windkraftanlagen in der Bevölkerung über Informationen und (finanzielle) Beteiligung	30	50	Keine Berichterstattung	Informationsveranstaltung für Ortsbeiräte und Mandatsträger*innen am 03.11.2020. Weitere Veranstaltungen in 2021 geplant.	
Unterziel: Nachhaltig beschaffbarer Ausbau der Bioenergie		Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die Errichtung von Biomasse-Heizkesseln durch ein Zuschuss-Programm	31	51	Keine Berichterstattung	Im Zuschussprogramm "Klimafreundlich Wohnen" wurden die Zuschussbeträge gegenüber dem Vorgängerprogramm "Regenerative Energien" um 500 Euro angehoben.	
		Die Universitätsstadt Marburg installiert in Einzelfällen Biomasse Heizanlagen in ihren Liegenschaften	32	52	Keine Berichterstattung	<u>Bürgerhaus Einhausen:</u> Austausch der Heizungs- und Lüftungsanlage, hier wird der Einsatz einer bivalenten Anlage mit einem Holzpelletkessel derzeit geprüft. <u>Bürgerhaus Hermershausen:</u> Austausch der Heizungsanlage, hier wird der Einsatz einer bivalenten Anlage mit einem Holzpelletkessel derzeit geprüft. <u>Schule am Schwanhof:</u> Im Zuge des Neubaus der Turnhalle wird die komplette Heizungsanlage der Schule an das Holzhacksnitzelheizwerk der Stadtwerke angeschlossen und zukünftig mit Biomasse geheizt.	
		Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die Errichtung von Bioenergiedörfern	33	52	Keine Berichterstattung	Ein Austauschtermin mit dem Landkreis hat im September stattgefunden. Der Landkreis verfügt bereits über Erfahrungen zu Bioenergiedörfern.	

Klima-Aktionsplan 2030							
Handlungsfeld	Oberziel	Unterziel	Maßnahme	Nr.	Seite	Umsetzungsstand September 2020	Umsetzungsstand November 2020
		Unterziel: Ausbau der Fernwärme und Nutzung von KWK als Brückentechnologie / künftige Umstellung auf regenerative Brennstoffe	Die Stadtwerke Marburg prüfen die Umstellung ihrer Heizkraftwerke auf Biomasse / Biogas	34	53	Keine Berichterstattung	Die Prüfung einer Umstellung der möglichen Anlagenstandorte ist noch nicht abgeschlossen. Als erstes Netz wurde das Wärmenetz im Bereich des oberen Richtsberg geprüft und zur Umstellung geplant. Durch die geplante Erneuerung der Erzeugungsanlage und der anteiligen Nutzung von Biomethan, wird der Primär-Energie-Faktor von derzeit 1,07 auf 0,41 verbessert. Hierdurch wird eine CO ₂ -Einsparung von ca. 414.000 kg/Jahr erzielt.
		Ausbau des Fernwärmenetzes durch die Stadtwerke Marburg	35	54	Keine Berichterstattung	Der weitere Ausbau der Fernwärmenetze ist weiterhin Bestandteil der Netzplanung und Sanierung. In diesem Zusammenhang ist die Erweiterung des Heizkraftwerks Ortenberg um ein weiteres BHKW im Jahr 2021 geplant. Durch diese Maßnahme wird rund. 1.819.000 kg/Jahr CO ₂ gegenüber einer ungekoppelten Wärme- und Stromerzeugung zusätzlich eingespart. Bei der Berechnung der CO ₂ -Einsparung von KWK-Anlagen ist zu beachten, dass diese nicht nach ECOREGION berechnet wurde. Auch der CO ₂ -Wert gemäß ECOREGION für Fernwärme (264 g/kWh) entspricht z. B. nicht dem zertifizierten Wert des innerstädtischen Fernwärmenetzes. Dieser Fernwärmewert liegt aktuell bei 134 g/kWh. Für das Monitoring müsste hier noch eine Berechnungsmethode abgestimmt werden.	
		Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die Stadtwerke Marburg beim Ausbau der Fernwärme	36	55	Keine Berichterstattung	Im Zuschussprogramm "Klimafreundlich Wohnen" wurden die Zuschussbeträge gegenüber dem Vorgängerprogramm "Regenerative Energien" um jeweils 1.500 Euro angehoben.	
		Die Universitätsstadt Marburg strebt im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Heizungserneuerung verbindliche quartiersbezogene Lösungen für leitungsgebundene Wärmeversorgung an.	37	56	Keine Berichterstattung	Prüfung, ob dies rechtlich möglich ist.	
		Die GeWoBau und die Stadtwerke Marburg prüfen ihre Kraftwerke auf KWK-Potenzial	38	57	Keine Berichterstattung	Alle Neubauten die durch die GeWoBau geplant und umgesetzt werden, sind oder werden durch einen Mix aus KW Anlagen und Gasspitzenlastkessel betrieben. Ein sinnvoller Einsatz wird stets geprüft.	
		Städtischer Zuschuss für KWK	39	57	Keine Berichterstattung	Im Zuschussprogramm "Klimafreundlich Wohnen" wurden die Zuschussbeträge von dem Vorgängerprogramm "Regenerative Energien" übernommen.	
		Die Stadtwerke Marburg prüfen den weiteren Bau von Mikro-Nahwärmenetzen	40	58	Keine Berichterstattung	Sofern eine Erschließung mehrerer Gebäude über ein Nahwärmenetz sinnvoll ist wird dieses auch umgesetzt. Eine möglichst innovative und nachhaltige Lösung wird immer ebenfalls bei Projekten betrachtet und angeboten.	
		Unterziel: Prüfung des Ausbaus von Geothermie	Die Universitätsstadt Marburg erstellt eine Potenzial- und Gefahrenanalyse und fällt danach eine Entscheidung über den weiteren Umgang mit Geothermie	41	59	Keine Berichterstattung	Ein verwaltungsinterner Austausch zum Thema Geothermie fand Mitte Oktober statt. Für Frühjahr 2021 wird eine Arbeitsgruppe aus Stadtverwaltung und Stadtwerke Marburg und evtl. weiteren (Landkreis, Regierungspräsidium Gießen, Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Land Hessen) geplant. Ziel sollte eine Planungshinweiskarte zur Geothermienutzung für das Stadtgebiet sein.
		Unterziel: Beobachtung der Entwicklung der Nutzung von Abwasserwärme			59	Keine Berichterstattung	Eine mögliche Umsetzung zur Nutzung von Abwärme in Abwasserleitungen, wird zukünftig bei der Erneuerung von Abwasserhauptleitungen (sogenannten Sammlern) geprüft.
		Unterziel: Ausbau von Speichern	Städtisches Zuschussprogramm für Photovoltaik-Speicher	42	60	Keine Berichterstattung	Im Zuschussprogramm "Klimafreundlich Wohnen" wurden die Zuschussbeträge von dem Vorgängerprogramm "Regenerative Energien" übernommen.
		Teilnahme an HyStarter / Wasserstoffregion Marburg-Biedenkopf	43	61	Keine Berichterstattung	Am 01.10.2020 fand der erste Strategiedialog des HyStarter-Projektes statt. Weitere Dialoge sind in den kommenden Monaten geplant.	
	Oberziel: Klimaneutraler Neubau und Betrieb	Unterziel: Gebäude der Stadtverwaltung klimaneutral bauen (Orientierung Passivhausstandard)	Die Universitätsstadt Marburg erstellt Leitlinien zum klimaneutralen Bauen und setzt diese um.	44	63	Keine Berichterstattung	Mit der Erarbeitung einer Leitlinie wird nach Einstellung des kommunalen Energieberaters voraussichtlich im 2. Quartal 2021 begonnen.
			Die Universitätsstadt Marburg verwendet bevorzugt nachhaltige Baumaterialien	45	64	Keine Berichterstattung	Die Prüfung der Verwendung von nachhaltigen Baumaterialien soll bei neu beginnenden und zukünftigen Projekten im Zuge der Vorplanung stattfinden. So werden aktuell für den Teilneubau der Erich Kästner-Schule verschiedene Tragwerksmodelle (Holz, Stahlbeton, Mischbauweisen) untersucht und bewertet.
			Die Universitätsstadt Marburg prüft Standorte für die Errichtung eines zentralen Verwaltungsgebäudes	46	65	Keine Berichterstattung	Ein neuer Standort für ein zentrales Verwaltungsgebäude wird zurzeit geprüft. Es werden dafür mehrere Varianten erarbeitet. Es werden insgesamt vier Bereiche untersucht und bewertet: - Rathausbereich - Softwarecenter - Am Plan 3 m. Parkplatz Sparkasse - Frauenbergstrasse 35/24 mit Temmlerstrasse 5 Ein Ziel ist es, Vorschläge zu erarbeiten, die der Dezentralisierung der Verwaltung durch Zusammenlegung von Einheiten entgegenwirken, um Kosten und Ressourcen zu sparen.
		Unterziel: Gebäude von anderen Akteuren klimaneutral bauen	Vorgaben in Kaufverträgen und städtebaulichen Verträgen	47	66	Keine Berichterstattung	Die Stadtverwaltung berücksichtigt in Kaufverträgen die Vorgaben aus dem Klimanotstand und betrachtet die Auswirkungen.
			Prüfung der Verknüpfung von Baugenehmigungen und Energieberatung	48	66	Keine Berichterstattung	Für 2021 geplant.
		Oberziel: Klimaneutrales Nutzerverhalten	Unterziel: Klimaneutrales Nutzerverhalten in Stadtverwaltung und städtischen Liegenschaften	Die Universitätsstadt Marburg berücksichtigt das Nutzerverhalten in der zu erstellenden Energieeffizienzrichtlinie	49	67	Keine Berichterstattung
	Durchführung von Informations- und Motivationskampagnen und Angeboten für die Stadtverwaltung und Nutzer*innen städtischer Liegenschaften			50	68	Keine Berichterstattung	Für 2021 geplant.
	Unterziel: Klimaneutrales Nutzerverhalten von anderen Akteuren		Die Universitätsstadt Marburg unterstützt weiterhin die Energielotsinnen des Bewohnernetzwerks für soziale Fragen e.V. (Stadtteil Richtsberg)	51	69	Keine Berichterstattung	Zur Unterstützung der Arbeit der Energielotsinnen am Richtsberg wurden Klimaschutztipps in fünf Sprachen konzipiert. Eine weitere Fortbildungsmaßnahme für die Energielotsinnen ist geplant.
			Unterstützende Durchführung von Kampagnen und Angeboten für weitere Akteure sowie Ausweitung des Modells Energielots*innen auf andere Stadtteile	52	70	Keine Berichterstattung	Für 2021 geplant.

Klima-Aktionsplan 2030							
Handlungsfeld	Oberziel	Unterziel	Maßnahme	Nr.	Seite	Umsetzungsstand September 2020	Umsetzungsstand November 2020
Handlungsfeld Klimaneutrale Mobilität			Lärmaktionsplan Hessen,	53	71	Der Lärmaktionsplan wurde vom Regierungspräsidium Gießen erstellt und liegt seit 2020 vor: Die aufgeführten kommunalen Maßnahmen werden umgesetzt.	keine Veränderung zu September 2020.
			Luftreinhalteplan für das Gebiet Mittel- und Nordhessen, Teilplan Marburg,	54	71	Der Luftreinhalteplan wurde vom Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie 2020 aktualisiert. Die darin enthaltenen Maßnahmen werden sukzessiv umgesetzt	keine Veränderung zu September 2020.
			Lokaler Nahverkehrsplan 2016 – 2021	55	71	Die Stadtwerke Marburg Consult haben den Auftrag für die Erstellung des Nahverkehrsplans vergeben. Fertigstellung voraussichtlich 2021.	keine Veränderung zu September 2020.
			Radverkehrsplanung Marburg, 3. Fortschreibung (2017)	56	71	Die Maßnahmen im Radverkehrsplan sollen sukzessiv umgesetzt werden. • Als eine Maßnahme aus dem Radverkehrswegeplan wurde die Ummarkierung der Neuen Kasseler Straße zwischen Zimmermannstraße und Schlosserstraße durchgeführt. Hier wurden beidseitig Schutzstreifen für Radfahrer angelegt. • Geplant sind ebenfalls die Neumarkierung der Großseelheimer Straße und der Frauenbergstraße zwischen Südbahnhof und Capperer Straße. Auch hier sollen beidseitig Schutzstreifen aufgebracht werden. Bis Ende September 2020 läuft hierzu noch ein Online-Beteiligungsverfahren. • Weiterhin soll der Bereich Uferstraße zwischen Wolfstraße und der Bunsenstraße zur Fahrradzone werden. Hier laufen momentan die Planungsarbeiten für die neue Markierung. • Die Gutenbergstraße wird im Oktober für den Radverkehr in beiden Richtungen freigegeben. Der entsprechende Umbau der Lichtsignalanlage wird bis dahin durchgeführt sein. • Der Ausbau mehrerer Feldwegeverbindungen zur besseren Anbindung der Außenstadtteile stehen ebenfalls auf der Agenda, hier werden zurzeit Vermessungsarbeiten durchgeführt und die notwendigen Abstimmungen geführt.	aktuelle Ergänzungen: - Umsetzung der Markierungsarbeiten Frauenbergstraße bis Mitte November je nach Witterung angestrebt, evtl. Abschluss im Frühjahr 2021. - Umsetzung Fahrradzone Campusviertel (Uferstraße, Wolffstraße, Savignystrasse, Heusinger Straße, stillgelegte Teile der Biegen- und Deutschhausstraße) läuft im November 2020. - Freigabe des gegenläufigen Radverkehrs (Höhe tegut...) Gutenbergstraße mit Signalanlage läuft bis Mitte November. - Ein neuer Radstreifen von den Lahnbergen in Richtung Großseelheimer Straße wurde von Stadt und Hessen Mob geplant und wird aktuell umgesetzt, Fertigstellung bis November.
			Green-City-Plan (Masterplan zur Reduktion der Stickoxid Belastung, 31.07.2018)	57	71	Der Green-City-Plan liegt vor und ist veröffentlicht. Die erhofften Zuschüsse für die Realisierung von Maßnahmen mit Hilfe des Bundes-Förderprogramms "Saubere Luft" kann aufgrund der deutlichen Verbesserung der Luftqualität in Marburg aktuell leider nicht mehr erfolgen. Die aufgeführten Einzelmaßnahmen sind aber sinnvoll und werden dennoch - wo immer machbar - dennoch von den einzelnen Fachdiensten umgesetzt. Teilweise werden sie bei der Abarbeitung anderer Planungen (wie Klima-Aktionsplan 2030) - angegangen.	keine Veränderung zu September 2020.
			Entwicklung eines Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes und die weitere Planung mittel- und langfristiger Maßnahmen	58	77	Das für die Erarbeitung des Verkehrs- und Mobilitätskonzept beauftragte Planungsbüro Planersocietät aus Dortmund erarbeitet derzeit die verkehrliche Ist-Situation der Stadt. Der Auftakttermin mit der AG Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung hat stattgefunden. Die ersten Termine für Bürger*innenbeteiligung werden vorbereitet.	keine Veränderung zu September 2020.
	Umsetzung der kurzfristigen Maßnahmen	Unterziel: Verkehrsvermeidung	Home Office	59	84	Home Office allgemein: Soll künftig verstärkt von Unternehmen und Verwaltungen umgesetzt werden. Konkret Stadtverwaltung Marburg: siehe Maßnahme Home Office bei der Stadtverwaltung (Maßnahme Nr. 77)	keine Veränderung zu September 2020.
			E- Government	60	85	Die Stadt Marburg hat eine AG zum E-Government eingerichtet - die Einführung erfolgt sukzessiv.	keine Veränderung zu September 2020.
		Unterziel: Sharing Konzepte	Fahrradverleih: nextbike	61	86	Der aktuelle Rad- und Stationenbestand ist vertraglich bis 09/2022 gesichert. Aktuell laufen Abstimmungen mit nextbike für die Erweiterung auf E-Fahrräder und E-Lastenräder. Erprobungen seitens nextbike in einer anderen Kommune sollen im Frühjahr 2021 starten - die Ergebnisse warten wir ab und prüfen zwischenzeitlich weitere Umsetzungsoptionen.	Es finden Abstimmungen mit dem ASiA zu der weiteren Kooperation mit nextbike statt.
			Car-Sharing scouter	62	87	Das Car-Sharing scouter läuft gewerblich organisiert. Die Stadt ist in regelmäßigem Austausch mit scouter zu Standorten, der Flotte und der angestrebten Erweiterung der Elektro-Fahrzeuge an noch mehr Standorten. Umgesetzt sind bereits Elektro-Fahrzeuge im Car-Sharing an den Standorten: Software-Center, Friedrichsplatz, Hauptbahnhof, Savignystraße. Seit August 2020 ist die Stadt mit scouter über zusätzliche E-Fahrzeuge an den Standorten Software-Center (hier als 2. E-Fahrzeug) sowie 1-2 zusätzlichen Standorten im Gespräch. Realisierungsmöglichkeit: Software-Center: frühestens 4. Quartal 2020, weitere Stationen 2. Quartal 2021.	Ein neuer Standort wird geprüft: Ockershäuser Allee (Gestaltung als Mobilitätsstation nextbike + Car-sharing + E-Ladepunkt).
Bürger*innen Car-Sharing anregen und unterstützen	63		87	Derzeit offen. Benötigt eine Initiative aus den Ortsteilen.	keine Veränderung zu September 2020.		
Unterziel: Verkehrslenkung	Lastenradverleih	64	88	Ein Lastenradverleih besteht (Freie Lasten) Eien Recherche zu weiteren potentiellen Anbietern laufen. Von nextbike wurde im August 2020 ein Angebot vorgelegt.	Für einen E-Lastenradverleih liegen inzwischen 2 Angebote von nextbike und sigo vor. Die Auswertung läuft. Ein Projekt ist noch nicht umgesetzt worden. Vor einer verbindlichen Festlegung soll im Frühjahr 2021 ein Projekt besichtigt werden.		
	Bürger*innen Bus, Mitfahrbänke, Mitfahr-Apps	65	89	Realisierung derzeit offen. Es handelt sich um eine Idee, die auch eine Initiative aus den Ortsteilen und Gewerbe bedarf. Bislang hat der Ortsbeirat Michelbach die Einrichtung einer Mitfahrbank beschlossen.	keine Veränderung zu September 2020.		
	Stellplatzsatzung der Stadt Marburg aktualisieren	66	89	Wird im Verkehrs- und Mobilitätskonzept geprüft und ggf. überarbeitet.	Wird im Verkehrs- und Mobilitätskonzept geprüft und ggf. überarbeitet.		
Unterziel: Öffentlichen Raum gestalten	Stellplätze bewirtschaften – Schulen, Verwaltungen	67	90	Wird im Verkehrs- und Mobilitätskonzept geprüft und bearbeitet.	Wird im Verkehrs- und Mobilitätskonzept geprüft und bearbeitet.		
	Weitere Kurzfristige Maßnahmen zur Verkehrslenkung	68	90	Dies ist eine Daueraufgabe	Dies ist eine Daueraufgabe.		
	Quartiersgaragen und andere Maßnahmen der Stadtplanung	69	91	Wird in zukünftigen Planungen berücksichtigt.	Wird in zukünftigen Planungen berücksichtigt.		
			Schaffung von Radabstellanlagen	70	91	Im Bereich der Oberstadt sollen in kleinerem Umfang neue Radabstellanlagen errichtet werden. Für größere Anlagen am Hauptbahnhof laufen die Planungsarbeiten, hier werden sich die Kapazitäten deutlich erhöhen.	Ergänzungen: Im Bereich der Oberstadt wurden in kleinerem Umfang neue Radabstellanlagen (Marktplatz) errichtet. 50 neue Abstellanlagen sollen im Campusviertel im Zuge der Einrichtung der Fahrradzone eingerichtet werden. Markierungsarbeiten laufen und werden 2020 abgeschlossen. Abstellanlagen kommen voraussichtlich im Frühjahr 2021.

Klima-Aktionsplan 2030							
Handlungsfeld	Oberziel	Unterziel	Maßnahme	Nr.	Seite	Umsetzungsstand September 2020	Umsetzungsstand November 2020
		Unterziel: Intermodalität	Radwege(aus)bau 2020-2023	71	92	Hohe Priorität haben die Anbindung der Lahnberge und der Pharmastandorte für den Radverkehr. Für die L 3092 in Richtung Lahnberge wurden bereits mehrere Varianten entwickelt, hier laufen nun die umweltfachlichen Untersuchungen an. Für die Anbindung der Pharmastandorte plant Hessen Mobil eine Verbindung entlang der L 3092 bis nach Lahntal. Die Planungen zum Anschluss der K 72 (Rotenberg) und weiterführend der K 80 an diesen Abschnitt liegen bei der Stadt Marburg. Für alle Projekte haben die Variantenuntersuchungen begonnen.	Ergänzungen: - Umsetzung der Markierungsarbeiten Frauenbergstraße bis Mitte November je nach Witterung angestrebt, evtl. Abschluss im Frühjahr 2021; - Umsetzung Fahrradzone Campusviertel (Uferstraße, Wolffstraße, Savignystrasse, Heusinger Straße, stillgelegte Teile der Biegen- und Deutschhausstraße) läuft im November 2020; - Freigabe des gegenläufigen Radverkehrs (Höhe tegut...) Gutenbergstraße mit Signalanlage läuft bis Mitte November - Neuer Radstreifen von den Lahnbergen in Richtung Großseelheimer Straße wurde von Stadt und Hessen Mobil geplant und wird aktuell umgesetzt, Fertigstellung bis November.
			Zuschussprogramm Anschaffung von Elektrofahrzeugen / Elektro Lastenräder	72	93	Die Förderrichtlinie wurde nach dem Beschluss des Klima-Aktionsplans 2030 erstellt und im August vom Magistrat beschlossen. Einzelheiten unter https://www.marburg.de/klimaschutz Aktueller Stand des Förderabrufs: bislang sind 50 Anträge für das Marburger Förderprogramm eingegangen (d.h. Abruf 5.000 € von 50.000 € innerhalb von 14 Tagen)	Bislang wurden ~ 80 Förderanträge gestellt.
		Unterziel: klimaneutrale und klimafreundliche Antriebe	Ausbau der Elektromobilität – Ladesäulen (AC, DC)	73	94	Eine weitere Ladesäule am Software-Center wurde in Kooperation zwischen Stadtwerken und Stadt Marburg im August erreicht und soll im September in Betrieb gehen. Zusätzlich sind seit August/September zwei weitere potentielle Standorte in der Prüfung.	Zwei weitere potentielle Standorte konkretisieren sich im Bereich Ockershäuser Allee und Biegenstraße (VHS).
			Privilegierung von Elektrofahrzeugen beim Parken	74	95	Seit 2018 Bestand, Bis zum Erreichen der Höchstparkdauer kostenfrei, Zeit-Nachweis über Parkscheibe	läuft
			Klimaneutraler öffentlicher Nahverkehr	75	95	Stadtwerke Marburg wollen bis 2030 den klimaneutralen ÖPNV realisieren.	läuft
		Unterziel: Bildung und Öffentlichkeitsarbeit			96	Teilnahme am Stadtradeln - 2020 in der Zeit vom 08. - 28.08. für 3 Wochen. Zusätzlich im August Durchführung eines Fotowettbewerbs im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Ergebnisse folgen. Marburger Dialog zur Verkehrsentwicklung (30.06.2020 & 24.09.2020) durchgeführt. Online-Beteiligungen im Rahmen von Radverkehrsplanungen Großseelheimer Straße & Frauenbergstraße (ab 31.08.2020).	Die Sieger des Fotowettbewerbs bekamen einen Präsentkorb überreicht. Die Fotos werden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verwendet.
	Unterziel: Klimaneutrale Lieferverkehre			96	Förderzusage für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie "Micro-Hubs" vom BMVI erhalten. Derzeit läuft die Ausschreibung für die Beauftragung eines geeigneten Büros. TBS Mikro-Hubs: Auswahlverfahren ist im Gange. Die Machbarkeitsstudie wird in der Zeit vom 1.12. bis 31.5. erstellt.	keine Veränderung zu September 2020.	
	Oberziel: Marburg auf dem Weg zur klimaneutralen Stadtverwaltung	Unterziel: Verkehrsvermeidung	Homeoffice	77	100	Im Zuge der Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie wurde die Anzahl der Telearbeitsplätze von ursprünglich rund 30 auf 150 ausgeweitet. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen wurde die entsprechende Dienstvereinbarung mit der Personalvertretung kürzlich neu gefasst mit dem Ziel, die gewonnene Flexibilität sowohl seitens der Mitarbeiter*innen als auch der Stadt Marburg verbindlich zu regeln. Da die Arbeit im Homeoffice in der Regel tageweise erfolgt, wird dadurch auch eine erhebliche Anzahl an Fahrten von der Wohnung zur Arbeitsstätte und zurück vermieden.	Veränderungen im November im Zuge der Pandemieregulungen sind möglich.
			Fahrradverleih nextbike	78	100	Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. (S.o.)	
		Sharing-Konzepte	79	100	Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. (S.o.)		
		Unterziel: Verkehrslenkung	Parkplätze für Mitarbeiter*innen	80	101	Stadtwerke Marburg: Bewirtschaftung erfolgt über Stadtwerke Marburg	Bewirtschaftung erfolgt über Stadtwerke Marburg.
			Unterziel Öffentlichen Raum zukunftsfähig gestalten	81	101	Wird bei zukünftigen Planungen berücksichtigt.	keine Veränderung zu September 2020.
			Sichere Fahrradparkplätze für Mitarbeiter*innen	82	101	Am Stadtbüro wurden neue Abstellanlagen errichtet (8 Stellplätze) sowie an der Hauptfeuerwache am Erlening (8 Stellplätze).	keine Veränderung zu September 2020.
Unterziel: Intermodalität		Job Ticket der Stadt Marburg:	83	101	Die Frage der Erweiterung des RMV-Job-Tickets analog des Hessen-Tickets für Landesbedienstete wurde durch den Hessischen Städtetag für seine Mitglieder eingehend geprüft. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Ausgangslagen der Städte in eher ländlichen Regionen gegenüber städtischen bzw. großstädtischen Regionen mit entsprechend sehr unterschiedlichen ÖPNV-Angeboten konnte kein einheitliches Preisniveau mit den verschiedenen Verbundpartnern gefunden werden. Derzeit bietet die Universitätsstadt Marburg seinen Mitarbeiter*innen mit dem RMV-Job-Ticket Premium ein kostenloses Angebot, mit dem der gesamte ÖPNV im RMV-Gebiet und abends ab 19 Uhr sowie an den Wochenenden mit der Mitnahmemöglichkeit für Begleitperson und Kindern genutzt werden kann.	keine Veränderung zu September 2020.	
	Förderung Fahrradwerb für städtische Bedienstete	84	102	Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung.	keine Veränderung zu September 2020.		
Unterziel: Klimaneutrale und klimafreundliche Antriebe bei der Stadt Marburg	Elektromobilität bei Dienstwagen	85	102	Für die Neu- und Erstbeschaffung von Dienstwagen bedarf es der verbindlichen Regelung von prioritär zu besorgenden Fahrzeugtypen: E-Mobilität vor Hybriden vor fossilen Antriebstechniken.	keine Veränderung zu September 2020.		
	Elektro-Ladeinfrastruktur für Mitarbeiter*innen	86	103	Aktuell kein vorrangiges Projekt der Stadtwerke Marburg. Zudem ist noch offen, ob die Maßnahme sinnvoll ist. Es bestehen ja lokal dezentrale Lademöglichkeiten mit kostenlosen Parkangeboten während der Ladezeit. Dieses Angebot wird stetig erweitert.	keine Veränderung zu September 2020.		

Klima-Aktionsplan 2030									
Handlungsfeld	Oberziel	Unterziel	Maßnahme	Nr.	Seite	Umsetzungsstand September 2020	Umsetzungsstand November 2020		
	Oberziel: Klimaneutrale Wirtschaft				104	Keine Berichterstattung	Das ursprünglich für Mai 2020 geplante Zweite Wirtschaftsforum mit Marburger Unternehmen zum Thema „Klimaschutz in Unternehmen“ konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Ein Austausch mit Wirtschaftsvertretern über den Bedarf zu dem Thema hat daher bisher noch nicht stattgefunden. Dies soll jedoch in 2021 weiterverfolgt werden.		
	Oberziel: Klimaneutrales Handeln der Bürger*innen	Unterziel: Bewusstseinsbildung	Die Universitätsstadt Marburg führt Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durch	87	105	Keine Berichterstattung	Bereits seit einigen Jahren wird das Marburger Klimaschutzbuch und der Klimaschutzbecher an Neubürger*innen ausgegeben. Im Sommer 2020 wurde zudem die neue Broschüre "Marburg im Wandel" veröffentlicht. Für die neuen Studierenden des WS 2020/21 wurde für die "Ersti"-Taschen ein nachhaltiges Geschenk vom Fachdienst vorbereitet und zur Verfügung gestellt. Aktuell wird von der Stadtverwaltung eine Informationskampagne zur Umsetzung des Klima-Aktionsplans 2030 vorbereitet. Weitere Maßnahmen folgen 2021 (Neuaufgabe Klimaschutzbuch, Klimabus, Weltacker).		
				88	106	Keine Berichterstattung	Auf Anfrage.		
		Unterziel: Vernetzungsmöglichkeiten schaffen	Die Universitätsstadt Marburg richtet ein „Haus der Nachhaltigkeit“ ein	89	106	Keine Berichterstattung	Erste Vorschläge zu den Räumlichkeiten liegen vor, im Herbst soll mit dem potentiellen Teilnehmerkreis ein Nutzungskonzept und Raumbedarfsanalyse erstellt werden.		
				90	107	Keine Berichterstattung	Der Ernährungsrat befindet sich in der Gründungsphase. Coronabedingt hat sich der Zeitplan verschoben.		
				91	107	Keine Berichterstattung	Durch "Haus der Nachhaltigkeit"; weiteres auf Anfrage.		
				92	108	Keine Berichterstattung	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Marburger Klimabündnis und der Stadtverwaltung statt. Zudem ist die Stadtverwaltung mit weiteren engagierten Gruppen und Bürger*innen in Kontakt.		
		Unterziel: Neues Engagement wecken und bestehendes Engagement stärken	Die Universitätsstadt Marburg erstellt einen Klimafond für Bürger*innenprojekte	93	109	Keine Berichterstattung	Die Richtlinie und das Antragsformular wurden entwickelt. Das Auswahlkomitee aus Zufallsbürger*innen und Mitgliedern des Klimabündnisses steht fest. Bis zum 16.11.20 können Bürger*innen ihre Projektideen einreichen.		
				94	110	Keine Berichterstattung	Für das Jahr 2021 ist die Auslobung eines lokalen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitspreises für Kinder und Jugendliche geplant, dessen öffentliche Verleihung an den Umweltaktionstag angedockt werden soll. Die Bewerbung ist für das 2. Schulhalbjahr 20/21 vorgesehen und richtet sich an drei Altersklassen (Grundschule, Sek I, Sek II+ Auszubildende).		
				95	111	Keine Berichterstattung	Auf das Jahr 2022 vertagt.		
				96	111	Keine Berichterstattung	Die Universitätsstadt Marburg ist zusammen mit weiteren Akteur*innen der Blue Community gerade unter anderem darum bemüht, Schulen und Kirchen für die Blue Community zu gewinnen. Die Refill Initiative ist coronabedingt aktuell nicht umsetzbar.		
	Oberziel: Klimabildung	Unterziel: Klimabildung an der Philipps-Universität unterstützen				112	Keine Berichterstattung	Es wurden zwei Vernetzungsschnittstellen mit der Universität initiiert: Der Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel bietet Studierenden des Studiengangs Erziehungs- und Bildungswissenschaften an ihr Projektstudium im Bereich Klimaschutz durchzuführen und unterstützt dies auch mit Zuschüssen. Zusätzlich wird derzeit die Mitwirkung an einer von einer Studentenvereinigung entwickelten, digitalen Vernetzungsplattform („Participlace“) geprüft.	
		Unterziel: Klimabildung im Schulunterricht und Ganztagsangebot unterstützen					113	Keine Berichterstattung	Das Marburger Klimaschutztheater wird auch dieses Schuljahr allen Marburger Grundschulen angeboten. Um auf die aktuelle Covid19-Situation einzugehen, werden dieses Jahr bei Bedarf mehr als eine Aufführung angeboten, um einerseits die Zuschauer*innenzahlen gering zu halten und andererseits allen Schüler*innen den Besuch der Aufführung zu ermöglichen. Zusätzlich wurde dieses Jahr die Deutsche Blindenstudienanstalt e. V. kontaktiert, um Unterrichtsangebote für sehbeeinträchtigte und blinde Schülerinnen und Schüler zu Energie- und Klimaschutzthemen zu übermitteln.
		Unterziel: Klimabildung in Kindertagesstätten unterstützen					113	Keine Berichterstattung	Zwei Termine von "Schorni on Tour" wurden coronabedingt abgesagt. Im Herbst wird voraussichtlich noch ein Termin in Marburg stattfinden. Häufig können die Kindertagesstätten das aktuelle Hygienekonzept nicht einhalten.

Klima-Aktionsplan 2030							
Handlungsfeld	Oberziel	Unterziel	Maßnahme	Nr.	Seite	Umsetzungsstand September 2020	Umsetzungsstand November 2020
Handlungsfeld Flächennutzung	Oberziel: Klimaneutrale und Klimawandel-angepasste Siedlungsfläche	Unterziel: Reduzierung des Flächenverbrauchs pro Person	Die Universitätsstadt Marburg entwickelt ein Konzept zur Reduzierung des Flächenverbrauchs / Flächenversiegelung pro Person	97	116	Keine Berichterstattung	Die Richtlinie und das Antragsformular wurden entwickelt. Das Auswahlkomitee aus Zufallsbürger*innen und Mitgliedern des Klimabündnisses steht fest. Bis zum 16.11.20 können Bürger*innen ihre Projektideen einreichen. Das Entscheidungsgremium tagt am 28.11.2020.
		Unterziel: Durchmischte Siedlungsstruktur / Stadt der kurzen Wege	Die Universitätsstadt Marburg fördert durchmischte Siedlungsstruktur in der Oberstadt im Zuge des Programms „Lebendige Zentren“	98	116	Keine Berichterstattung	Das ISEK wird vom Fachdienst Stadtplanung bis Februar 2021 entwickelt, anschließend Maßnahmenumsetzung. Zusätzlich zur Oberstadt soll eine durchmischte Siedlungsstruktur auch im ehemaligen Gewerbegebiet Marburg-Süd verwirklicht werden. Für das ehemalige Gewerbegebiet läuft bereits das Bauleitverfahren.
			Die Universitätsstadt Marburg prüft die Entwicklung eines Maßnahmenplans für die Umsetzung einer begrünten Stadt	99	118	Keine Berichterstattung	Diese Maßnahme soll im Rahmen des Anpassungskonzeptes an die Folgen des Klimawandels umgesetzt. Das Anpassungskonzept wird von Herbst 2019 bis Herbst 2021 entwickelt. Zusätzlich werden über Patenschaftsverträge vermehrt Flächen den direkten Anwohnern zur Verfügung gestellt.
			Die Universitätsstadt Marburg treibt die Dachbegrünung voran mit Hilfe ihres Online-Gründachkatasters und Gründachzuschusses	100	119	Keine Berichterstattung	Der Gründachzuschuss wird seit 2017 angeboten und dieses Jahr verstetigt, also dauerhaft angeboten. In den kommenden Monaten wird eine Werbekampagne entwickelt, die das Zuschussprogramm gemeinsam mit den anderen städtischen Zuschussprogrammen im Klimaschutz bewerben soll.
			Die Universitätsstadt Marburg prüft die Dachbegrünung der eigenen Liegenschaften im Einzelfall	101	120	Keine Berichterstattung	Bei allen größeren Sanierungsprojekten, die sich über Dachflächen erstrecken, sowie bei der Planung und Errichtung von Neubauten wird geprüft, ob Photovoltaik und/oder Dachbegrünung Berücksichtigung finden kann. Es gibt bereits Gründächer auf 11 Gebäuden mit einer Gesamtfläche von rund 2.000 m². Zwei weitere Flächen sind in Planung (Elisabethschule und Grundschule Marbach).
			Die Universitätsstadt Marburg fördert bodengebundene Fassadenbegrünung durch Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung	102	121	Keine Berichterstattung	Wird 2021 geprüft.
	Unterziel: Urbanes Gärtnern	Die Universitätsstadt Marburg intensiviert ihre Unterstützung des urbanen Gärtnerns durch eigene Angebote und die Bereitstellung von Flächen	103	122	Keine Berichterstattung	Es werden über Patenschaftsverträge vermehrt Flächen den direkten Anwohnern zur Verfügung gestellt. Auch größere Flächen für gärtnerische Nutzungen, sofern diese in städtischer Hand sind.	
	Oberziel: Klimaneutrale und klimaresiliente Landwirtschaft und naturnahe und klimaresiliente Forstwirtschaft		Landwirtschaft:	104	123	Keine Berichterstattung	Erstes Vernetzungstreffen mit dem Landkreis und weiteren wichtigen Akteuren im Frühjahr 2021.
			Forstwirtschaft:	105	124	Keine Berichterstattung	Erstes Vernetzungstreffen mit Hessenforst und weiteren wichtigen Akteuren im Frühjahr 2021.

Farbcodierungen:

grün	Maßnahme ist in der Umsetzung.
gelb	Maßnahme ist vertagt.
rot	Maßnahme wurde gestrichen.